

POLIZEI NIEDER-ÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION 03/2021



Österreichische Post AG – GZ 02Z030400 M · Aumayer-Druck & Verlags GmbH & Co KG · Gewerbegebiet Nord 3, 5222 Munderfing



Seite 3

**Wiedersehen mit
Polizeihund ‚Brick‘**



Seite 24

**Waldbrandlöschübung
in Türrnitz**

100 Jahre Landeskriminalamt NÖ



Seite 47

1945 – 1960



POLIZEI NIEDER-ÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION 03/2021

Impressum

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Niederösterreich
3100 St. Pölten, Neue Herrngasse 15

REDAKTION:

Dieter Höller, Tel. 059 133/301110
E-Mail: dieter.hoeller@polizei.gv.at

Günter Felsenstein, Tel. 059 133/301138
E-Mail: guenter.felsenstein@polizei.gv.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Die Redaktion (sofern im Einzelfall nicht besonders gekennzeichnet) und die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs (farblich gekennzeichnete Sonderteil)

TITELFOTO:

Foto: LPD NÖ/D. Höller
Staatsbesuch – Lotsung des südkoreanischen Präsidenten auf der A 21 durch die Verkehrsabteilung NÖ

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck- u. Verlags Ges.m.b.H. & Co KG, 5222 Gewerbegebiet Munderfing Nord, Tel. 07744/20080, Fax DW 13, E-Mail: office@aumayer.co.at

AN DIESER AUSGABE HABEN

MITGEARBEITET:

S. Stamminger, J. Baumschlager, H. Holub, R. Schwaigerlehner, B. Neumeyr, G. Baumgartner, O. Greene, F. Polzer, M. Hochgerner, R. Groll, E. Kaiser, M. Huber, M. Elser, R. Leonhartsberger, C. Schuller, P. Gessner, G. Pichler, G. Gruber, E. Birkhahn, J. Kovac, H. Kraus

HINWEIS:

Beiträge von Bediensteten der Landespolizeidirektion Niederösterreich geben die persönliche Meinung des Verfassers/der Verfasserin wieder. Aus sprachlichen Gründen werden geschlechtsbezogene Bezeichnungen manchmal nur in einer Form verwendet. Damit ist keine diskriminierende Bedeutung verbunden.

COPYRIGHT:

Angegebener Copyright-Hinweis des jeweiligen Fotos, sonst „Landespolizeidirektion NÖ“

ERSCHEINUNGSWEISE:

4-mal jährlich

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 4/2021:

15. November 2021



AKTUELLES

- 2 Absage Polizeimusikkonzert in Grafenegg
- 3 Herzliches Wiedersehen mit Polizeihund ‚Brick‘
- 6 Ministerbesuch bei der LPD NÖ
- 8 GS Helmut Tomac und GD Franz Ruf zu Besuch in NÖ
- 10 Pressekonferenz: Festnahmen nach Polizeitrickbetrug
- 13 Ehrung von Polizeibediensteten in Wiener Neustadt
- 14 Neue Verwendungen bei der LPD NÖ
- 15 Landesauszeichnung an Generalmajor Ferdinand Zuser
- 16 Vier neue Polizeibergführer
- 17 Neue Einsatzgruppe SRK
- 20 Logistikabteilung neu organisiert
- 21 Helfer aus der Luft probten den Ernstfall
- 24 Ernstfall – Brandeinsatzserie im Juli 2021
- 27 Neuerlicher Erfolg des LVT

POLIZEISEELSORGE

- 29 25 Jahre Polizeiseelsorge
- 31 Tagung der Polizeiseelsorge in NÖ

SOCIAL MEDIA

- 32 Neues aus den Sozialen Medien

NEUES AUS DEN BILDUNGSZENTREN

- 34 Verstärkung für die Polizei NÖ
- 35 79 neue dienstführende BeamtInnen

PERSONELLES

- 37 Personalmeldungen vom 1. Mai 2021 bis 31. Juli 2021

GEBURTSTAGE

- 40 ChefInsp iR Helmut Haas – 80. Geburtstag
- 40 AbtInsp iR Günter Dobner – 80. Geburtstag
- 41 AbtInsp iR Herbert Tisch – 80. Geburtstag
- 42 AbtInsp iR Peter Leodolter – 80. Geburtstag
- 43 GrInsp iR Herwig Altinger – 80. Geburtstag
- 44 GrInsp iR Johann Kern – 75. Geburtstag
- 45 GrInsp iR Heinrich Löffler – 70. Geburtstag

VERSTORBEN

- 46 AbtInsp iR Johann Lederer – Nachruf

HISTORISCHES

- 47 100 Jahre Landeskriminalamt NÖ
- 58 170 Jahre Gendarmerie/Polizei Herzogenburg

MAGAZIN

- 61 Sieger bei der NÖ-Firmenchallenge
- 62 Special Olympics
- 64 Radausfahrt

03/2021 – September 2021

„Die Polizei in Niederösterreich“ ist ein Informationsblatt für die Angehörigen des Aktiv- und Ruhestandes, dessen Inhalt sich hauptsächlich mit Personalmeldungen und Mitteilungen aus dem Dienstgeschehen befasst sowie für die Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs.



ABGESAGT

wird das KONZERT der Polizeimusik NÖ
am 15. Oktober 2021

Aufgrund der derzeitigen epidemiologischen Entwicklung im Hinblick auf die COVID-19-Situation sieht sich die Landespolizeidirektion Niederösterreich leider veranlasst, das für 15. Oktober 2021 geplante Konzert der Polizeimusik Niederösterreich im Auditorium Grafenegg abzusagen.

Neuer Termin voraussichtlich 20. Mai 2022!

Ob dieser Termin gehalten werden kann, hängt jedoch primär von der weiteren Entwicklung dieser Corona-Pandemie und den hinkünftig geltenden Vorschriften für die Abhaltung derartiger Veranstaltungen ab. Eine entsprechende Information wird ehestens auf der Homepage der Polizeimusik NÖ unter www.polizeimusik-noe.at bekanntgegeben werden.

Zurzeit werden noch keine Vorreservierungen entgegengenommen!

Eventuelle Anfragen richten Sie bitte per E-Mail an LPD-N-Veranstaltungen@polizei.gv.at

Weitere Veranstaltungs-Informationen erhalten sie auf der Homepage der Polizeimusik NÖ unter www.polizeimusik-noe.at





Polizeihund ‚Brick‘ mit seiner kleinen Freundin Katharina bei einem emotionalen Wiedersehen

Herzliches Wiedersehen mit Polizeihund ‚Brick‘

Wie bereits in der Ausgabe 4-2020 berichtet, wurden am 11. September 2020, gegen 21:00 Uhr Bedienstete der Polizeiinspektion Lunz am See informiert, dass ein kleines Mädchen aus dem elterlichen Wohnhaus im Gemeindegebiet von Götling an der Ybbs abgängig sei. Nach der zuvor selbst durchgeführten jedoch erfolglosen Suche im Bereich des bäuerlichen Anwesens und der Nachschau bei den Nachbarn, verständigten die Eltern umgehend die Einsatzkräfte. An der anschließend durchgeführten Suchaktion waren Einsatzkräfte der Feuerwehr, örtliche Polizeibedienstete, der Polizeihubschrauber Libelle FLIR, sowie eine Streife der Polizeidiensthundinspektion St. Pölten beteiligt.

Etwa eineinhalb Stunden nach der Verständigung der Einsatzkräfte konnte das Mädchen vom Diensthund Brick Retrobelge etwa einen Kilometer vom elterlichen Wohnhaus entfernt, in einem Bachbett sit-

zend, schlafend und durchnässt aufgestöbert werden. Das Mädchen konnte schließlich von Polizeidiensthundeführer AbtInsp Nikolaus Schrammel der Polizeidiensthundinspektion St. Pölten (nunmehr Polizeidiensthundinspektion Echtsenbach) und ChefInsp Ewald Gillinger, Einsatztrainer des Bildungszentrums Ybbs, unverletzt und zur Freude aller in die elterliche Obhut übergeben werden.

Zur Erinnerung an diese erfolgreiche Suche wurde seitens der Landespolizeidirektion Niederösterreich von ‚Brick‘ ein Poster angefertigt und der kleinen Katharina am 1. Juli 2021 von Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA, der Büroleiterin des Büros für Öffentlichkeitsarbeit, Obstlt Mag.^a Sonja Stamminger, BA, dem Bezirkspolizeikommandant von Scheibs, Mjr Thomas Heinrichsberger, BA MA, dem Inspektionskommandanten von Lunz am See, KontrInsp Werner Leichtfried, seinem Mitarbeiter GrInsp Kurt Ruspekhofer, dem Poli-



Familie Riegler beim Interview des ORF NÖ

zeidiensthundeführer AbtInsp Nikolaus Schrammel und dem damaligen Begleitbeamten ChefInsp Ewald Gillinger im Beisein des ORF Niederösterreich überreicht. Der nachstehende Text wurde von Redakteur Felix Novak des ORF NÖ verfasst, publiziert und auch im Fernsehbeitrag ‚NÖ Heute‘ vom 2. Juli 2021 veröffentlicht: Bei der Suche nach einem abgängigen eineinhalbjährigen Mädchen wurde Polizeihund ‚Brick‘ im vergangenen September zum Helden. Der Belgische Schäferhund spürte das Kind im Gelände auf. Jetzt kam es zum emotionalen Wiedersehen mit der Familie.



Landespolizeidirektor Popp zeigte sich beim Interview erfreut über die erfolgreiche Suche

Nur ganz kurz brachte Christa Riegler am 1. September die Einkäufe ins Haus. Von ihrer eineinhalbjährigen Tochter Katharina fehlte plötzlich jede Spur. „Wir haben sie zuerst selbst gesucht, aber konnten sie nirgends finden. Dann ist es leider dunkel geworden“, erzählt die Mutter gegenüber noe.ORF.at. Die Familie lebt auf einem abgelegenen Bergbauernhof bei Göstling an der Ybbs (Bezirk Scheibbs). Das Gelände ist steil, der Bauernhof von Wald umgeben. Riegler wählte den Notruf. 85 Polizistinnen und Polizisten sowie Feuerwehrleute und andere Freiwillige nahmen an der folgenden



Familie Riegler mit dem erfolgreichen Team der Polizei



„Die Ehre gebührt meinem Hund ‚Brick‘“, so der stolze Hundeführer Nikolaus Schrammel beim Interview

stundenlangen Suchaktion teil. Auch ein Hubschrauber wurde angefordert. Etwas später traf auch die Diensthundeeinheit der Polizei ein. Die Wärmebildkamera des Hubschraubers konnte das Mädchen im dichten Geäst nicht lokalisieren, „hier hat der Hund den Vorteil“, sagt Polizeihundeführer Nikolaus Schrammel.

Hinter dem Bauernhof nahm sein Hund ‚Brick‘ plötzlich die Fährte auf. Er sah, dass das Gras an der Stelle niedergetreten war, und folgte der Spur. „Dank seiner guten Nase hat er uns schlussendlich zur kleinen Katharina geführt, die zwar ein bisschen unterkühlt, aber unverletzt war“, erzählt der Hundeführer. Sie saß in einem

Bachbett, etwa einen Kilometer von dem eigenen Haus entfernt, und schlief. Schrammel nahm das Mädchen unter seine Jacke und brachte es zurück zu den Eltern. „Das war sicher eine besondere Suchaktion“, sagt Landespolizeidirektor Franz Popp. „Wir haben zwar laufend Fahndungsmaßnahmen, etwa nach älteren Personen mit Demenzerkrankungen, die in den meisten Fällen auch gefunden werden. Sehr selten ist, dass wir nach so kleinen Kindern suchen.“

Nachfolger wird bereits trainiert

Am Donnerstag – nach den Lockerungen der CoV-Maßnahmen – sah Familie Riegler den Polizeihund wieder. Katharina erkannte ihren Retter offenbar nach kurzer Zeit. Sie gab ihm einige Streicheleinheiten. Für ‚Brick‘ wird es allerdings wohl einer der letzten großen Auftritte im Dienst der Allgemeinheit gewesen sein. In etwa einem Jahr dürfte er in Pension geschickt werden. „Der Nachfolger ist schon gefunden“, sagt Hundeführer Schrammel. Der acht Monate alte Belgische Schäferhund ‚Asko‘ ist bei ihm momentan noch in Ausbildung. Wenn er für ‚Brick‘ übernimmt, soll auch ‚Asko‘ bereit sein für polizeiliche Einsätze wie jenen im September.

■ JOHANN BAUMSCHLAGER – LPD NÖ UND
FELIX NOVAK – ORF NÖ



Bricks Nachfolger Asko durfte natürlich auch bestaunt werden

Ministerbesuch bei der LPD NÖ

Der Bundesminister für Inneres Karl Nehammer, MSc, besuchte am 27. Mai 2021 neben der Führungskräftebesprechung der Landespolizeidirektion Niederösterreich in St. Pölten auch die neue Flugeinsatzstelle in Wiener Neustadt, das Stadtpolizeikommando Wiener Neustadt und das Bezirkspolizeikommando Baden.

Führungskräftebesprechung in St. Pölten

Nach der Begrüßung durch den niederösterreichischen Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA und dessen Stellvertreter GenMjr Mag. iur. Manfred Aichberger und HR Dr. Rudolf Slamanig erfolgte eine Vorstellungsrunde im Mehrzwecksaal der Logistikabteilung der Landespolizeidirektion Niederösterreich, bei der dem Minister die Führungskräfte der Landespolizeidirektion, die vier Regionalsprecher der Bezirks- und Stadtpolizeikommanden sowie Mitglieder des Fachausschusses vorgestellt wurden. Bei der anschließenden Besprechung wurde nicht nur über die Herausforderungen des vergangenen Jahres und die Auswirkungen der Pandemie gesprochen. Auch die Frauenmorde in Österreich, die Relevanz



Innenminister Karl Nehammer, Franz Popp und Rudolf Slamanig

der Beobachtung der rechtsextremen Szene und die bedeutende Rolle der Fußstreifen als wichtiger Schnittpunkt zur Bevölkerung wurden thematisiert. Herzlich bedankte sich der Innenminister für die unermüdliche Einsatzbereitschaft der niederösterreichischen Einsatzeinheit Schneeberg, „die über die Bundeslandgrenze hinaus auch einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung in der Bundeshauptstadt leistete“.



Alexander Homola, Innenminister Karl Nehammer, Franz Popp, Rudolf Slamanig

Flugeinsatzstelle Wiener Neustadt

„Hier entsteht ein modernes Gebäude, das nicht nur Platz für die Flugeinsatzstelle bietet, sondern auch für die Hubschrauberflugschule und den Wartungsbetrieb“, sagte Innenminister Karl Nehammer bei der Grundsteinlegung für die neue Flugeinsatzstelle der Flugpolizei am 27. Mai 2021 in Wiener Neustadt. „Hier werden Hangars für sieben Hubschrauber und Büros auf einer Fläche von 6.342 Quadratmetern errichtet.“

Rund 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Pilotinnen und Piloten, Technikerinnen und Techniker sowie Verwaltungspersonal würden hier bald zusätzlich tätig sein, ergänzte der Innenminister. „Ich danke allen, die am Zustandekommen dieses Projekts beteiligt waren und wünsche uns allen einen zügigen und problemlosen Bauablauf.“

An der feierlichen Grundsteinlegung der Flugeinsatzstelle, für dessen Errichtung die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) als Liegenschaftseigentümer und Bauherr verantwortlich zeichnet, nahmen neben dem Innenminister Karl Nehammer die niederösterreichische Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Franz Ruf, BIG-Geschäftsführer Wolfgang Gleissner, Bürgermeister Klaus Schneeberger, Flugeinsatzstellenleiter Christian Stella und der Direktor des Einsatzkommando Cobra/Direktion für Spezialeinheiten, Bernhard Treibenreif teil.

(Quelle: <https://bmi.gv.at/news.aspx?id=6E63454D766F3633536F4D3D>)

Weitere Besuche in Wiener Neustadt und Baden

Zwei weitere Besuche stattete der Innenminister gemeinsam mit dem Landespolizeidirektor dem

Stadtpolizeikommando Wiener Neustadt und dem Bezirkspolizeikommando in Baden ab. Dabei wurden mit dem Stadtpolizeikommandanten Obstlt Manfred Fries und dem Bezirkspolizeikommandanten Obstlt Johannes Jantschy, BA jeweils Gespräche zu den regional aktuellen Themen, den damit verbundenen Herausforderungen und Lösungsansätzen geführt.

■ HEINZ HOLUB



FOTOS: LPD NÖ/E. KNABB

Führungskräfte der LPD NÖ mit Helmut Tomac und Franz Ruf

GS Helmut Tomac und GD Franz Ruf zu Besuch in NÖ

Der Generalsekretär des Innenministeriums, Mag. iur. Helmut Tomac und der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Dr. iur. Franz Ruf, MA, besuchten am 10. Juni 2021 die Landespolizeidirektion Niederösterreich.

Nach der Begrüßung durch Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA, sowie durch die beiden Stellvertreter Gen-

Mjr Mag. iur. Manfred Aichberger sowie HR Dr. Mag. iur. Rudolf Slamanig erfolgte ein Arbeitsgespräch mit der Geschäftsführung der Landespolizeidirektion NÖ, wobei die Sicherheitslage in Niederösterreich, die daraus resultierenden Herausforderungen für die Polizei sowie anstehende Reformen diskutiert wurden.

Im Anschluss erfolgte im Mehrzwecksaal der Logisti-



Franz Ruf, Helmut Tomac und Franz Popp



Leiter des LVT NÖ Mag. Roland Scherscher im Gespräch



Helmut Tomac, Manfred Aichberger, Franz Popp, Rudolf Slamanig und Franz Ruf

abteilung ein Schwerpunktaustausch mit Führungskräften der Landespolizeidirektion, wobei die Gäste über den Stand aktueller Fälle informiert wurden. Danach besuchte Franz Ruf zuerst die Führungskräfte des Landeskriminalamtes und danach jene des Landesamts für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung. Gleichzeitig führte Helmut Tomac mit dem Landespolizeidirektor sowie mit Führungskräften der Einsatzabteilung und Vertretern der Einsatzeinheit Niederösterreich ein Arbeitsgespräch.

■ **BAUMSCHLAGER**

Pressekonferenz: Festnahmen nach Polizeitrickbetrug

Im Jahr 2020 stiegen die Zahlen der angezeigten Betrugshandlungen und Betrugsversuche in Niederösterreich deutlich an. Eine sehr häufig auftretende Betrugsform ist der sogenannte Polizeitrick.

Dabei geben sich die Täter als Polizisten oder Kriminalbeamte aus und täuschen den Opfern vor:

- ▶ dass eine Einbrecherbande festgenommen worden sei, wobei Notizen mit dem Namen des Opfers vorgefunden wurden,
- ▶ dass eine Einbrecherbande festgenommen worden sei, wobei Diebesgut sichergestellt werden konnte, das möglicherweise vom Opfer stammt,
- ▶ dass ein Bankbeamter ausgeforscht werden konnte, welcher z.B. in der Bank deponierte Wertgegenstände des Opfers (Gold, Schmuck/Schließfach) ausgetauscht habe,
- ▶ dass im Zuge der Einbruchsserie in Bankschließfächer bei Geldinstituten in Klosterneuburg und Mödling weitere Straftaten erfolgt seien.

Bei den telefonisch kontaktierten Opfern handelt es sich vorwiegend um ältere Personen. Die Telefonate erfolgen von ausländischen Callcentern, wobei durch technische

Mittel gewisse Telefonnummern, wie zum Beispiel die polizeiliche Nummer 059133, vorgetäuscht werden. Der telefonische Erstkontakt erfolgt über Festnetzanschlüsse, anschließend wird das Opfer nach Einholung der Telefonnummer am Mobiltelefon angerufen. Diese Telefonate, welche teilweise mehrere Stunden dauern, werden bis zum Ende der Tathandlung aufrecht gehalten. Die Opfer werden aufgefordert:

- ▶ Bargeld, Schmuck, Gold etc. zur Sicherung an die Polizei zu übergeben,
- ▶ Spargbücher aufzulösen (verschiedene Banken, Fahrt zu den Banken mit Pkw des Opfers oder mit Taxis),
- ▶ die behobenen Gelder unmittelbar danach an die falschen Polizisten zu übergeben.

Bei den falschen Polizisten handelt es sich um Personen, die über soziale Netzwerke oder persönliche Kontakte angeworben werden. Sie erhalten eine Provision für ihre Dienste und verbringen anschließend die Beute in Drittstaaten.

Bedienstete des Landeskriminalamtes Niederösterreich, Ermittlungsbereich Betrug, führten nach vermehrten Polizeitrickbetrugshandlungen ab Mitte November

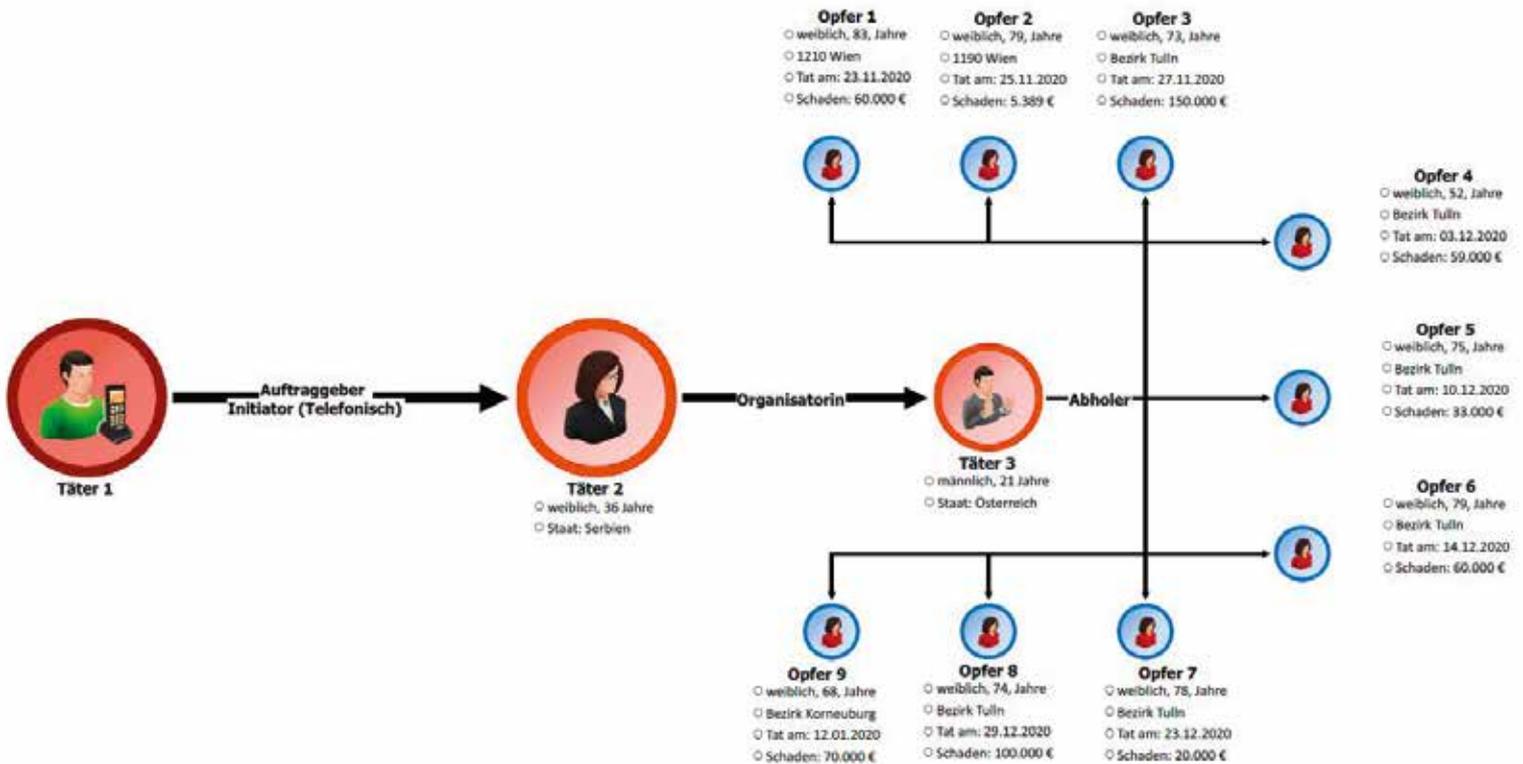




FOTO: LPD NÖ/G. FELSENSTEIN

2020 Erhebungen gegen eine vorerst unbekannte Tätergruppe. Im Zeitraum vom 23. November 2020 bis zum 13. Jänner 2021 sollen diese:

- ▶ in Klosterneuburg sechs vollendete Tathandlungen,
- ▶ in Korneuburg eine vollendete Tathandlung
- ▶ und in Wien zwei vollendete Tathandlungen begangen haben.
- ▶ Weiters konnten dieser Tätergruppe insgesamt 38 versuchte Tathandlungen zugeordnet werden.

Die Gesamtschadenssumme beläuft sich auf rund 750.000, – Euro.

Bei den akribisch geführten Ermittlungen konnten Bedienstete des Landeskriminalamtes in Zusammenarbeit dem Landeskriminalamt Wien, den zuständigen Polizeiinspektionen in Niederösterreich, sowie den Banken und den zuständigen Staatsanwaltschaften Korneuburg und Wien drei Beschuldigte ausforschen.

Am 13. Jänner 2021 konnte ein 21-jähriger österreichischer Staatsbürger aus Wien auf frischer Tat betreten werden, als er die Sparbücher eines Opfers abholen wollte. Er wurde an Ort und Stelle festgenommen und auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Korneuburg in die Justizanstalt Korneuburg verbracht. Bei seinen Einvernahmen zeigte sich der Beschuldigte, welcher als Abholer fungiert habe, teilweise geständig.

Am 17. Februar 2021 konnte eine 36-jährige serbische Staatsangehörige aus Wien bei der Einreise nach Österreich angehalten und festgenommen werden. Sie wird

beschuldigt, bei den Taten als Organisatorin und Lenkerin des Fluchtfahrzeuges fungiert zu haben. Bei einer Hausdurchsuchung konnten an ihrer Wohnanschrift in Wien Bargeld und Schmuck sichergestellt werden. Sie machte zum Sachverhalt keinerlei Angaben.

Gegen den weiteren Beschuldigten, welcher als Auftraggeber fungiert haben soll, werden weitere Ermittlungen geführt.

Am 6. April 2021 erstattete eine 77-Jährige aus dem Bezirk Baden Anzeige darüber, dass sie einen Anruf von einem falschen Polizisten erhalten und am 7. April 2021 Bargeld in der Höhe von 30.000 Euro übergeben soll. Nachdem sie das Geld nicht auftreiben konnte, redete sie mit ihrem Nachbarn diesbezüglich und der Nachbar machte die Frau darauf aufmerksam, dass es sich hier um einen Betrug handeln könnte. In weiterer Folge konnte ein 24-Jähriger aus dem Bezirk Mödling am 7. April 2021 bei der geplanten Geldübergabe von Bediensteten des Landeskriminalamtes Niederösterreich Ermittlungsbereich Betrug, der Einsatzgruppe zur Bekämpfung von Straßenkriminalität und Bediensteten der Polizeiinspektion Traiskirchen festgenommen werden. Bei den Ermittlungen stellte sich heraus, dass der Mann in Zusammenhang mit der oben angeführten Tätergruppierung stand. Weiters konnten dem Mann sechs vollendete Taten im Zeitraum vom 18. März 2021 bis zum 7. April 2021 zugeordnet werden. Dabei soll jeweils mit dem Polizeitrick vorgegangen



FOTO: LPD NÖ/G. FELSENSTEIN

worden sein. Insgesamt belief sich die Schadenssumme auf 111.000,- Euro. Die Tatorte befanden sich in den Bezirken Tulln, Korneuburg und Baden. Der 24-Jährige zeigte sich bei seinen Einvernahmen geständig. Er wurde über Anordnung der Staatsanwaltschaft Wiener Neustadt in die Justizanstalt Korneuburg verbracht.

Kautionsstrick im Bezirk Tulln geklärt – ein Beschuldigter in Haft

Ein 81-Jähriger und seine 78-jährige Gattin aus dem Bezirk Tulln wurden am 20. April 2021, gegen 15:00 Uhr, telefonisch von einem vermeintlichen Polizisten kontaktiert. Dieser ging mit dem sogenannten Kautionsstrick vor und teilte dem Ehepaar mit, dass deren Sohn einen schweren Unfall gehabt haben soll. Zur Deckung des Schadens müsse ein Betrag in der Höhe von 80.000,- Euro bezahlt werden. Da die Eheleute nicht so viel Geld zur Verfügung hatten, hätten sie sich mit dem falschen Polizisten auf eine Summe von 25.000,- Euro geeinigt. Da sie jedoch misstrauisch wurden, kontaktierten sie die Bediensteten der Landesleitzentrale am Polizeinotruf. In weiterer Folge konnte der Beschuldigte, es handelte sich um einen 41-jährigen polnischen Staatsbürger, von Bediensteten der Kriminaldienstgruppe der Polizeiinspektion Klosterneuburg gegen 16:30 Uhr an der Wohnanschrift der Opfer festgenommen werden. Das Landeskriminalamt Niederösterreich, Ermittlungsbereich Betrug, übernahm die folgende Amtshandlung und konnte dem Beschuldigten eine weitere Tat zuordnen. So soll er am 12. März 2021, gegen 13:30 Uhr, eine 80-Jährige aus dem 21. Wiener Gemeindebezirk eben-

falls mit dem Kautionsstrick getäuscht haben. Hierbei soll er der Frau vorgetäuscht haben, dass ihre Tochter einen schweren Unfall gehabt habe. Die Frau habe ihm dann 13.000,- Euro als Kaution für die Freilassung ihrer Tochter übergeben. Der Beschuldigte machte bei seiner Einvernahme keinerlei Angaben. Er wurde über Anordnung der Staatsanwaltschaft Korneuburg in die Justizanstalt Korneuburg eingeliefert.

Der Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA gratulierte den Ermittlern zu dem hervorragenden Ermittlungserfolg und betonte die gute Zusammenarbeit mit dem Landeskriminalamt Wien und den tatortzuständigen Polizeiinspektionen. „Ein besonderer Dank gebührt auch den Medien, die die Präventionsarbeit der Polizei durch entsprechende Berichterstattung unterstützen“, so Popp. „Nur durch ein enges Zusammenarbeiten zwischen den Landeskriminalämtern Wien und Niederösterreich, sowie auch den tatortzuständigen Dienststellen und deren intensive Ermittlungen konnten diese Straftaten geklärt werden und dafür möchte ich allen meinen Dank aussprechen!“ sagte der Leiter des Landeskriminalamtes Niederösterreich, Brigadier Mag. Omar Haijawi-Pirchner, BA MA. Er betonte in seinen Ausführungen auch, dass in der Vergangenheit die Präventionsmaßnahmen in diesem Bereich, in Kooperation mit den Banken, Medien, Betreuungseinrichtungen und anderen Organisationen, verstärkt wurden. „Da es bei einem Großteil dieser Betrugshandlungen bei einem Versuch bleibt zeigt, dass die Prävention Erfolg hat“ so Haijawi-Pirchner.

■ HEINZ HOLUB U. BERNADETTE NEUMEYR

Ehrung von Polizeibediensteten in Wiener Neustadt

Der Bürgermeister der Stadt Wr. Neustadt Mag. Klaus Schneeberger bedankte sich am 23. Juli 2021 gemeinsam mit Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA im Namen der Stadt Wr. Neustadt im Rahmen eines Festaktes auf dem Hauptplatz bei allen Polizei-Einheiten, die während der Zeit der Hochinzidenzgebietsverordnung zwischen 11. März und 23. April 2021 die Ausreisekontrollen an den Stadtausfahrten Wiener Neustadts durchgeführt haben. Insgesamt gab es in diesem Zeitraum rund 65.000 kontrollierte Kfz und 100.000 kontrollierte Personen.

„Gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich der Wert einer funktionierenden Partnerschaft wie sie die Stadt Wr. Neustadt und die Polizei tagtäglich seit Jahrzehnten leben. Alle an den Ausreisekontrollen beteiligten Polizistinnen und Polizisten haben diese sensible Aufgabe mit Fach- und Sachkunde, mit einer angenehmen Ruhe, mit Zielstrebigkeit und vor allem mit ganz viel Empathie und Sinn für die schwierige Situation, in der sich die

Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger gerade befanden, erledigt. Dafür sage ich heute – stellvertretend für alle Wiener Neustädterinnen und Wiener Neustädter, sowie die Bewohnerinnen und Bewohner der gesamten Region – Danke!“, so der Bürgermeister in seiner Ansprache.

Der Landespolizeidirektor schloss sich den Dankesworten des Bürgermeisters an und bedankte sich bei den Polizistinnen und Polizisten für Ihre professionelle und umsichtige Dienstleistung. „Ein großer Dank gilt auch der Bevölkerung, die die Maßnahmen mittragen und sich bei den Kontrollen äußerst kooperativ zeigten.“ betonte Popp bei seinen Ausführungen.

Bürgermeister Klaus Schneeberger und Landespolizeidirektor Franz Popp überreichten den sieben an dem Einsatz beteiligten Einheiten aus dem südlichen Niederösterreich Dank- und Anerkennungsurkunden.

■ RAIMUND SCHWAIGERLEHNER

FOTOS: MICHAEL WELLMER/STADT WR. NEUSTADT



Bgm Klaus Schneeberger bei seiner Ansprache



Abordnung der Polizeibediensteten



Überreichung der Urkunde an Obstlt Gertraud Haselbacher, BA MA für die Bediensteten des Bezirkes Mödling



Franz Popp und Klaus Schneeberger, mit Chefinsp Alexander Kriegler, dem Leiter der Verkehrsinspektion Wiener Neustadt, der die Urkunde in Vertretung von Stadtpolizeikommandant Obstlt Manfred Fries entgegennahm.

Neue Verwendungen bei der LPD NÖ

FOTOS: LPD NÖ



Chef Insp Franz Hofecker

bis dato Fachbereichsleiter-Stellvertreter in der Landesverkehrsabteilung Fachbereich 2.1, wurde mit 1. Juni 2021 als Fachbereichsleiter der Landesverkehrsabteilung Fachbereich 2.1 (Geschwindigkeitsüberwachung) in Verwendung genommen.



Kontr Insp Heinrich Rohringer

bis dato Kommandant-Stellvertreter der PI Langenlois, wurde mit 1. Juni 2021 als Kommandant der PI Langenlois, Bezirk Krems-Land, in Verwendung genommen.



Kontr Insp Josef Stefan

bis dato Kommandant-Stellvertreter der PDHI Wr. Neustadt, wurde mit 1. Juli 2021 als Kommandant der PDHI Schwechat in Verwendung genommen.



HRⁱⁿ Mag.^a Sonja Stamminger, BA

bis dato Abteilungsleiter-Stellvertreterin in der Landespolizeidirektion NÖ Büro Personalabteilung, wurde mit 1. August 2021 als Fachbereichsleiter-Stellvertreterin im Fachbereich FGA 2 (Behördliche fremdenpolizeiliche Vollzugsmaßnahmen) in der Landespolizeidirektion NÖ in Verwendung genommen.



Mjr Andreas Cihlar, BA

bis dato Referent im Referat II/2/a (E1-Jobrotation) im BMI, wurde mit 1. August 2021 als weiterer E1 und Referatsleiter „Einsatz“ im Bezirkspolizeikommando Mödling in Verwendung genommen.



Chef Insp Kurt Fenz

bis dato 2. Kommandant-Stellvertreter der PI Traiskirchen, wurde mit 1. August 2021 als Kommandant der PI Traiskirchen, Bezirk Baden, in Verwendung genommen.



Kontr Insp Sonja Wegl

bis dato Kommandant-Stellvertreterin der PI Göllersdorf, wurde mit 1. August 2021 als Kommandantin der PI Göllersdorf, Bezirk Hollabrunn, in Verwendung genommen.

Die Landespolizeidirektion NÖ wünscht den genannten Kolleginnen und Kollegen mit ihren Teams viel Freude und Erfolg!



Generalmajor Ferdinand Zuser

Anlässlich der Ruhestandsversetzung mit Ablauf des 31. Juli 2021 des langjährigen Leiters der Landesverkehrsabteilung der Landespolizeidirektion Niederösterreich, Brigadier Ferdinand Zuser, besuchte der stellvertretende Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit und Gruppenleiter der Gruppe II/A des Bundesministeriums für Inneres General Reinhard Schnakl, BA MA am 19. Juli 2021 die Landespolizeidirektion in St. Pölten. Im Beisein von Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA, der Büroleiterin für Öffentlichkeitsarbeit, Obstlt Mag.^a Sonja Stamminger, BA und dem Büroleiter für Rechtsangelegenheiten Hofrat Mag. Franz Wendler verlieh er stellvertretend für



FOTO: LPD N/D, HÖLLER

den Bundesminister für Inneres Karl Nehammer, MSc Ferdinand Zuser den nächsthöheren Dienstgrad Generalmajor. General Schnakl, BA MA würdigte in sehr persönlichen Worten die jahrzehntelange, erfolgreiche und engagierte Führungsarbeit von Ferdinand Zuser, bedankte sich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem BMI und wünschte viel Erfolg im neuen Lebensabschnitt. Im Anschluss bedankte sich auch der Landespolizeidirektor bei seinem langjährigen Kollegen und Weggefährten, „der stets korrekt und engagiert mit gutem Beispiel bei der pflichtbewussten Erfüllung seiner Aufgaben voranging.“

Verleihung der Landesauszeichnung

Zusätzlich zu der Verleihung des neuen Dienstgrades wurde dem frischgebackenen Generalmajor noch eine Ehrung des Landes Niederösterreich zuteil. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner verlieh ihm am 20. Juli 2021 das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich, wodurch sein erfolgreiches Wirken und die qualitätsvolle Zusammenarbeit mit dem Land NÖ für die Sicherheit im Straßenverkehr sichtbar dokumentiert wurde.

Die Landespolizeidirektion Niederösterreich gratuliert sehr herzlich zu diesen Auszeichnungen, bedankt sich für die hervorragende, stets engagierte Arbeit und wünscht für die Zukunft alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit.

■ HEINZ HOLUB



FOTO: NIK SCHALLER

Ferdinand Zuser erhält von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich



FOTO: LPD N/D, HÖLLER

Reinhard Schnakl, Ferdinand Zuser und Franz Popp

Vier neue Polizeibergführer!

Auf Grund der demografischen Struktur der Alpinpolizei der LPD NÖ und damit verbunden des vorhersehbaren Bedarfes an Polizeibergführern bzw. Flight Operatoren erfolgte im Jahr 2016 mit Zustimmung/Unterstützung der Geschäftsführung der LPD NÖ eine Interessentensuche für die Alpinausbildung. Insgesamt 20 Bewerberinnen und Bewerber wurden daraufhin zu einem kommissionellen Auswahlgespräch sowie zu praktischen Testungen im Sommer – Steilgelände auf der Hohen Wand, bzw. im Winter – Skitour mit Abfahrt in Lackenhof/Ötscher geladen. Als Ergebnis der Auswahltestungen wurden schlussendlich acht Beamte zur Absolvierung der Alpinausbildung LPD NÖ zugelassen.

Nach vier Alpinausbildungen im Winter, im Frühjahr, auf Fels und Eis und darauf aufbauend mit höheren Anforderungen – weiteren vier Alpinausbildungen in den Jahren 2017/2018, erlangten die Bewerber die Qualifikationen „Polizei-Alpinist“ bzw. „Polizei-Hochalpinist“.

Besonders geeignete und auf persönlicher/alpinfachlicher Ebene herausragende Beamte wurden im Anschluss seitens der LPD NÖ zum Auswahlverfahren für die Ausbildung zum „Staatlich geprüften Polizeibergführer“ entsandt:

- ▶ BezInsp Bernhard Kogler des BPK Scheibbs
- ▶ RevInsp Bernd Ebner der PI Lilienfeld
- ▶ RevInsp Ralph Zeller der PI St.-Aegydt/Neuwalde und
- ▶ RevInsp Phillip Holzer der PI Maria Enzersdorf

Alle vier Bewerber bestanden das schwierige – drei Tage dauernde – theoretische/praktische Auswahlverfahren und wurden somit zur Ausbildung durch das BMI zugelassen.

Nun stand den vier Anwärtern eine zweijährige Alpinausbildung auf höchstem Niveau und mit großen Herausforderungen bevor – der Polizeibergführer ist quasi die „Meisterstufe“ innerhalb der Alpinausbildung und mit hoher Verantwortung verbunden.

Nachstehende Alpinausbildungen mussten erfolgreich absolviert werden:

1. Lawinenfachkurs
2. Alpinausbildung im Steileis – Eisklettern
3. Sportkletterkurs
4. Alpinausbildung im Frühjahr – Skitourenkurs
5. Alpinausbildung im Sommer – Fels-Kletterkurs
6. Alpinausbildung im Sommer – Eis-Kombinierter Hochtourenkurs

Neben dem unbedingt notwendigen Training in der Freizeit wurden die Bergführeranwärter bereits auf Landesebene als Hilfslehrer eingesetzt – die zwei Jahre der Bergführerausbildung waren mit hohem körperlichem, zeitlichem und psychischem Einsatz verbunden. Nach erfolgreicher Abschlussprüfung erhielten die vier Anwärter aus NÖ am 1. Juli 2021 das begehrte Polizeibergführerabzeichen.

Wir gratulieren zu diesen hervorragenden Leistungen und wünschen den neuen „Staatlich geprüften Polizeibergführern“ alles Gute, viel Freude und Erfolg bei ihrer verantwortungsvollen, mitunter gefährlichen Aufgabe. Und das Wichtigste: Mögen alle Einsätze und Übungen unfallfrei verlaufen!

■ DER LEITER DES ALPINDIENSTES:
MJR MICHAEL HOCHGERNER





Neue Einsatzgruppe „Schnelle Reaktionskräfte“ bieten Professionalisierung bei schwierigen Einsätzen

Bei einem Pressegespräch am 16. Juli 2021 im Bildungszentrum Traiskirchen stellten Innenminister Karl Nehammer und Landespolizeidirektor Franz Popp die neue Einsatzgruppe „Schnelle Reaktionskräfte“ (SRK) in Niederösterreich vor.

Die SRK sollen in allen Bundesländern eingesetzt werden. Sie setzen sich aus zwei Bereichen zusammen. Der erste Bereich ist die Schnelle Interventionsgruppe (SIG). Sie unterstützt reguläre Polizeikräfte bei besonders gefährlichen Einsätzen. Bei Einsätzen mit hohem Gefährdungspotenzial soll sie Kolleginnen und Kollegen sowie Unbeteiligte schützen, Zwangsmittel anwenden und so Dynamiken bremsen und entschleunigen, bis eine Sondereinheit eintrifft.

Der zweite Bereich der SRK ist die Bereitschaftseinheit (BE). Die Aufgabe der Bereitschaftseinheit soll die bedarfsbezogene und kurzfristige Unterstützung des Exekutivdienstes sein. Ihr Hauptaugenmerk liegt bei Hot-Spot-Bereichen, Hilfs- und Suchaktionen sowie Alarmfahndungen.

Bis zur Fertigstellung des Einsatztrainingszentrums

Traiskirchen im Dezember 2021 wird eine Dienststelle in der Polizeiinspektion Vösendorf eingerichtet. In Niederösterreich sind 61 Beamtinnen und Beamte für den SRK-Dienst vorgesehen, dafür entstehen 43 neue Planstellen.

Nehammer: „Gefährliche Situationen können rasch entschärft werden.“

„Zwischen dem EKO Cobra und den Streifendienstkräften bestand eine Lücke, die durch die SRK professionell abgedeckt wird“, sagte Nehammer am 16. Juli 2021 im Rahmen der Präsentation der Schnellen Reaktionskräfte (SRK) in Niederösterreich. „Mit den SRK kann das Risiko eines terroristischen Anschlags auch im ländlichen wie im urbanen Bereich minimiert werden“, betonte Nehammer.

„Durch die geschaffenen ‚Schnellen Reaktionskräfte‘ erreichen wir eine Steigerung der Interventionsgeschwindigkeit, erhalten dadurch eine zusätzliche Unterstützung für die tägliche polizeiliche Arbeit in den Bezirken und können den von der Bevölkerung erwarteten hohen Sicherheits-



FOTO: BM/ J. MAKOWECZ UND REINHARD JUDT

Nehammer und Popp mit zwei Gruppen des robusten Raumschutzes



Der Innenminister besucht Polizeigrundausbildungslehrgänge der LPD NÖ



Vorführung für die Presse – Festnahme eines gefährlichen Straftäters



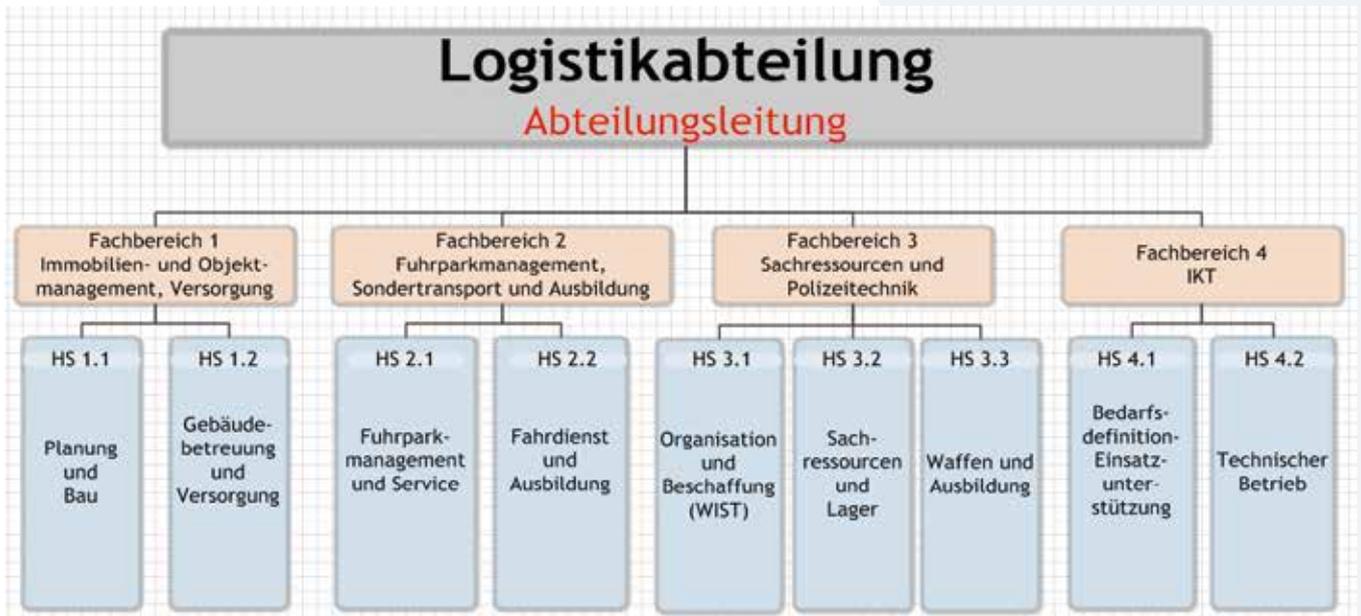
Landespolizeidirektor Popp und Innenminister Nehammer beim Pressegespräch

standard in Niederösterreich weiter erhöhen“, sagte Landespolizeidirektor Franz Popp. „Trotz der großen Fläche Niederösterreichs können mithilfe der neuen Einheit schwierige Einsätze noch flexibler und professioneller bewältigt werden.“ Nach dem Pressetermin besuchte der Innenminister in Begleitung von Landespolizeidirektor Franz Popp Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer von Polizeigrundausbildungslehrgängen der Landespolizeidirektion Niederösterreich. Im Anschluss erfolgte ein Besuch der Polizeiinspektion Traiskirchen und der Erstaufnahmestelle Ost.



Besuch der PI Traiskirchen

Organisation



Logistikabteilung – Organisationsänderung und Neubewertung

Der Innenminister hat nach einer durchgeführten Evaluierung die Implementierung der Logistikabteilung (alle Bundesländer außer Wien) mit Wirksamkeit vom 1. Juni 2021 in eine neue Organisationsform verfügt.

Eine detaillierte Darstellung ist dem Organigramm zu entnehmen.

Die Richtlinie Organisation und Geschäftsordnung der Landespolizeikommanden (OGO-LPD) wird nach den in den letzten Jahren mehrfach geänderten Teilbereichen der Logistikabteilung zur Gänze adaptiert und neu verlautbart.

Um einen möglichst friktionsfreien Übergang von der alten zur neuen LA-Struktur aus organisatorischer Sicht im Personal Management (PM/SAP) zu gewährleisten werden die bestehenden Organisationseinheiten – Informationstechnologie (OE-IT) weiterhin verwendet und wie nachstehend angeführt zum Wirksamkeitsdatum umbenannt. Die derzeit aktuellen Fachbereiche FB-2

Waffenwesen und FB-3 Telekommunikation verbleiben im SAP so lange bestehen, als in diesen Organisationseinheiten (OE) Mitarbeiter noch nicht den neuen Fachbereichen zugeordnet werden können. Im Anschluss daran erfolgt die Abgrenzung dieser OE.

Die neuen Fachbereiche gliedern sich somit folgendermaßen auf:

- ▶ Fachbereich 1: Immobilien- und Objektmanagement, Versorgung
- ▶ Fachbereich 2: Fuhrparkmanagement, Sondertransport und Ausbildung
- ▶ Fachbereich 3: Sachressourcen und Polizeitechnik
- ▶ Fachbereich 4: Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)



FOTOS: LPD NÖ/D. HÖLLER UND NÖ LANDESFEUERWEHRKOMMANDO

Helfer aus der Luft probten den Ernstfall

Er ist dann zur Stelle, wenn Hilfe am Boden nicht mehr möglich ist: der Flugdienst des NÖ Landesfeuerwehrverbandes (NÖLFV). Unterstützt werden die Spezialisten von den fliegenden Teams von Bundesheer und Polizei. Am Samstag, den 12. Juni 2021 haben die Einsatzkräfte wieder den Ernstfall geprobt. Übungsszenario: In der Nähe der „Eibl-Teichhütte“ in

Türnitz, Bezirk Lilienfeld, standen große Waldflächen in Brand. Zudem waren Ausflügler und Einsatzkräfte in den Flammen eingeschlossen. Sie mussten aus der Luft gerettet werden.

Egal, ob bei Waldbränden, Hochwasser oder auch bei drohenden Dammbürchen – der Flugdienst des NÖLFV mit seinen mehr als 100 Mitgliedern ist innerhalb



FOTO: NÖLFV

Viel Prominenz von den unterstützenden Organisationen, aus Politik und den Behörden beobachteten mit großem Interesse den Verlauf der Übung



Polizei-Hubschrauber wird in Türnitz vom Feuerwehr-Flugdienst eingewiesen



Feuerwehrleute befüllen den Löschwasserbehälter unter dem schwebenden Polizeihubschrauber



Das Löschwasser wird rasch zum Einsatzort geflogen



Am Berg wird ein aufgebauter Wasserbehälter befüllt, von wo das Wasser weitergepumpt wird

kürzester Zeit zum Einsatz bereit. Damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt, knatterten heute wieder die Rotoren der Hubschrauber und starteten Löschflugzeuge zur Brandbekämpfung aus der Luft. 40.000 Liter Nutzwasser wurden auf die fiktiven Flammenwände abgeworfen.

Bei derartigen Löscheinsätzen und Rettungskationen muss jeder Handgriff sitzen. Der Pilot muss sich auf die Spezialisten des Flugdienstes verlassen und umgekehrt. Jeder kleinste Fehler kann in einer Katastrophe enden.

Es vergeht kaum ein Jahr, wo die Spezialeinheiten nicht zum Einsatz kommen. Meist bei Waldbränden, immer wieder aber auch bei Hochwasserkatastrophen. In vielen Fällen müssen in Fluten eingeschlossene Menschen befreit oder auch Medikamente in die Überschwemmungsgebiete eingeflogen werden. Der Einsatz des Flugdienstes ist aber auch dann gefragt, wenn Hochwasserdämme zu brechen drohen und mit sogenannten Big Packs abgedichtet werden sollen, die vom Hubschrauber abgeworfen werden.

Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner: „Wald- und Flurbrände haben in Niederösterreich in den vergangenen Jahren zugenommen – Tendenz weiter steigend. Aus diesem Grund haben wir vor wenigen Monaten einen eigenen Sonderdienst gegründet, der speziell ausgebildet und mit modernsten Löschgeräten und Einsatzfahrzeugen für die Waldbrandbekämpfung ausgestattet wird. In NÖ sind wir für den Ernstfall bestens vorbereitet.“

Flugdienst: vier Standorte

Der Flugdienst des NÖ Landesfeuerwehrverbandes verfügt in NÖ derzeit über vier Stützpunkte: Do-



Auch zwei ‚Black Hawk‘ des Bundesheeres stehen zum Abflug bereit



Ein Freiwilliger der Feuerwehr baut gemeinsam mit einem Piloten des BMI die Antenne zur Übertragung der Live-Bilder vom Hubschrauber zur Einsatzzentrale auf

bersberg, Wiener Neustadt, Amstetten und Tulln. Einsatzstärke: 106 Mann, die innerhalb kürzester Zeit abrufbar sind. Zur Bekämpfung der Waldbrände stehen drei Löschwasserbehälter mit einem Fassungsvermögen von 3000 Litern, acht mit 1000 und zehn mit 500 Liter Wasser zur Verfügung.

Um beispielsweise die Waldbrandbekämpfung aus der Luft nicht zu unterbrechen, hat der NÖ Landesfeuerwehrverband zwei mobile Hubschraubertankstellen mit einem Fassungsvermögen von je 5000 Litern Treibstoff (Kerosin, Diesel) in Betrieb genommen. Diese Tankstellen sind innerhalb kürzester Zeit einsatzbereit und werden mit Wechsellader-Lkw zu den Einsatzstellen gebracht. Stationiert sind die rollenden Spritlager beim NÖ Landesfeuerwehrverband in Tulln und bei der freiwilligen Feuerwehr in Wiener Neudorf.

■ FRANZ RESPERGER, ABI,
PRESSESPRECHER NÖ
LANDESFEUERWEHRKOMMANDO



Bezirkspolizeikommandant von Lilienfeld, Mjr Michael Hochgerner, stellvertretender Leiter der Abteilung Flugpolizei des BMI, MR Mag. Peter Weichselbaum und Bezirkshauptmann von Lilienfeld, HR Mag. Franz Kemetmüller



Polizeihubschrauber wird bei mobiler Hubschraubertankstelle des NÖ Landesfeuerwehrverbandes betankt

Besprechung zur Waldbrandbekämpfung am Bezirkspolizeikommando Lilienfeld

Anlässlich der akuten Waldbrandgefahr im Lande fand am 6. Juli 2021 auf dem Bezirkspolizeikommando Lilienfeld bei Gastgeber Mjr Michael Hochgerner eine Besprechung zur Waldbrandbekämpfung statt.

Teilnehmer waren OBR Ing. Franz Spendlhofer – Kommandant Sonderdienst Waldbrandbekämpfung – NÖ-Landesfeuerwehrverband, KontrInsp Christoph Kammerhofer, Einsatzpilot des BMI Flugeinsatzstelle Wien – Meidling, ChefInsp/SIAK Alexander Walek – Absolvent GAL E1 – Offizierskurs – an der FH Wr.-Neustadt, ChefInsp Erich Rosenbaum, Leiter des Ermittlungsbereiches 08 – Brand LKA NÖ, BezInsp/SIAK Marcel Höhenberger – Absolvent GAL E1 – Offizierskurs

– an der FH Wr.-Neustadt, Mjr Hannes Brandstetter des Österreichischen Bundesheeres – Luftunterstützungsgeschwader Langenlebarn, OBI Dipl.Ing. Markus Dürauer – Kommandant Sonderdienst Feuerwehrflugdienst – NÖ-Landesfeuerwehrverband, AbtInsp Hubert Bieder – Leiter der Alpinen Einsatzgruppe NÖ/West und LFR Anton Weiss – Bezirksfeuerwehrkommandant Lilienfeld.

Ziel war neben Vorstellung und Präsentationen aller teilnehmenden Organisationen auch die Vernetzung bzw. Optimierung der Zusammenarbeit sowie eine Evaluierung vergangener Einsätze – was sich einige Tage später auch im Zuge von einigen „scharfen“ Waldbrandeinsätzen bestens bewährte.



Transport der Feuerwehkräfte



Hubschrauber mit „Bambi-Bucket“

Die ersten Einsätze zur Waldbrandbekämpfung ließen nicht lange auf sich warten!

Brandeinsatzserie im Juli 2021:

Von 9. bis 11. Juli 2021 mussten die Hubschrauber der Flugeinsatzstelle Wien in Niederösterreich fünfmal zu Brandeinsätzen starten.

Am 9. Juli unterstützte der Einsatzhubschrauber die Feuerwehr Nasswald (Gemeinde Schwarzwald im Gebirge) bei einem beginnenden Waldbrand nach Blitzschlag in steilem, unwegsamem Waldgelände. Die äußeren Bedingungen bei diesem Einsatz waren aufgrund der Wetterverhältnisse schwierig. Die Sicht war durch Regen und tiefe Wolkenbasen eingeschränkt. Zudem mussten Gewitterzellen um das Einsatzgebiet im Auge behalten werden. Zur Bekämpfung des Brandes wurden drei Feuerwehrmänner vom Flugretter mittels variablem Tau nahe des Brandherdes abgesetzt und anschließend das „Bambi-Bucket“ (faltbarer „Löschwassercontainer“, Fassungsvermögen max. 550 L) am Hubschrauber zum Einsatz gebracht. Der Pilot wurde von den Feuerwehrmännern über den Brandort dirigiert um den Brand mit sogenannten Punktabwürfen zu bekämpfen. Insgesamt waren sechs Abwürfe á 550 Liter notwendig, um den Brand zu löschen. Danach wurden die drei Feuerwehrmänner wieder mittels variablem Tau ausgeflogen und im Tal am sogenannten Absprungplatz abgesetzt.

Als Absprungplatz wird jener Platz bezeichnet, wo die



Befüllung des Bambi-Buckets, die Betankung der Luftfahrzeuge und die Bereithaltung der Feuerwehr-Flugdienst und -Waldbrandeinheiten organisiert ist. Die Betankung der Luftfahrzeuge ist durch die mobile Tankstelle des NÖ Landesfeuerwehrverbandes sichergestellt. Diese wird bei derartigen Einsätzen sofort alarmiert und wird per Wechselladefahrzeug zum Absprungplatz transportiert.

Unmittelbar nach Abschluss dieses Einsatzes wurde der Hubschrauber nach Platz (Gemeinde Ternitz) zu einem Folgeeinsatz alarmiert. Der Feuerwehr wurde dort ein Brandverdacht im Bereich der Flutzer Wand angezeigt. Die Hubschrauber-Crew nahm in Nasswald sofort ein vor Ort anwesendes Mitglied der Flugdienst-Basisgruppe NÖ-Süd auf um den Brandverdacht aus der Luft abzuklären. Es konnte jedoch nicht eindeutig eine Brandentwicklung festgestellt werden. Da zu diesem Zeitpunkt der FLIR-Hubschrauber gebunden war, musste kurzer Hand improvisiert werden. Es wurde ein Feuerwehrmann mit Hand-Wärmebildkamera aufgenommen. Nachdem Feuerwehrmann und Wärmebildkamera im Hubschrauber gesichert waren wurde der Bereich nochmals abgesucht. Dabei konnten keine Wärmequellen festgestellt werden. Der Verdacht bestätigte sich in diesem Fall zum Glück nicht.

In den Vormittagsstunden des 10. Juli meldete der Pilot eines privaten Flugzeuges via Funk der Austro Control eine starke Rauchentwicklung im Klostertal, nächst

des Mariahilfbergs (Gemeinde Gutenstein). Umgehend wurde der FLIR-Hubschrauber der FESSt Wien zur Abklärung, Lokalisierung und Feststellung des Ausmaßes entsendet. Parallel wurde der Feuerwehr-Flugdienst (Basisgruppe NÖ-Süd) und der Einsatzhubschrauber der FESSt Wien alarmiert. Auf einem steilen, unwegsamen Waldrücken brannte eine Waldfläche in der Größe eines Fußballfeldes und breitete sich aus. Die rasch eintreffenden Flugdiensteinheiten der Feuerwehr richteten sofort den Absprungplatz im Klostertal nahe des Brandortes ein. Schnell konnte der Einsatzhubschrauber vorerst alleine die Brandbekämpfung mit dem Bambi-Bucket aufnehmen. Aufgrund des Brandausmaßes wurde ein zweiter Hubschrauber der FESSt Wien mit vollständiger Crew (Pilot und Flugretter) nachalarmiert. Aufgabe der beiden Einsatzhubschrauber war neben der Brandbekämpfung auch der Transport von Feuerwehrkräften zum und vom Brandort mittels variablem Tau sowie Außenlastflüge. Bei den Außenlastflügen wurden schwere Feuerwehrgeräte (Tragkraftspritzen, Notstromaggregate, etc.), Schanzwerkzeug, Schläuche und Getränke zum Brandort geflogen. Mit dem FLIR-Hubschrauber wurde laufend der Brandverlauf und Löscherfolg dokumentiert. Eine Alouette 3 des Bundesheeres unterstützte die Löscharbeiten ebenfalls.

Aufgrund des hohen „Airtraffics“ auf relativ kleinem Raum mussten alle An- und Abflüge genau festgelegt werden. Die Löschwasserabwürfe erfolgten unter Ein-



Besprechungsteilnehmer Waldbrandbekämpfung: Franz Spendthofer, Christoph Kammerhofer, Alexander Walek, Erich Rosenbaum, Michael Hochgerner, Marcel Höhenberger, Hannes Brandstetter, Markus Dürauer, Hubert Bieder und Anton Weiss



Im Hintergrund: Alouette 3 des Bundesheeres

weisung von Feuerwehr-Flugdienstmitgliedern um die eingesetzten Bodenkraften der Feuerwehr nicht zu gefährden. Die Außenlastflüge mussten wegen der hohen Bäume mit dem 40 m – Lastenseil durchgeführt werden. Die Einweisung am Brandort gestaltete sich oft sehr schwierig, weshalb diese von den Flugrettern übernommen wurden. Die Lasten mussten in sehr kleine Lichtungen abgesetzt werden und forderten von den Piloten hohe, fliegerische Präzision. Im Zuge der Löscharbeiten wurden zwei Feuerwehrmänner verletzt. Einer erlitt eine durch ein Schanzwerkzeug verursachte Knieverletzung, beim zweiten bestand der dringende Verdacht einer Rauchgasvergiftung. Beide konnten den Einsatzort nicht mehr selbstständig verlassen, eine terrestrische Bergung hätte einen hohen, zeitlichen Aufwand bedeutet. Zudem waren die Verletzten wegen des drehenden Windes den Rauchgasen ausgesetzt. Da hier jedenfalls Gefahr in Verzug vorlag wurden die Verletzten durch die Hubschrauber der Flugpolizei mittels variablem Tau geborgen. Bei den Bergungen wurden anwesende Sanitäter des ÖRK miteinbezogen. Die Hubschrauber der Flugpolizei wurden am 10. Juli bis zum Einbruch der Dämmerung eingesetzt. Durch das Zusammenwirken von Boden- und Luftkräften konnte Löscherfolg sichergestellt werden. Über die Nacht zum Sonntag wurden durch die Bodenkraften Nachlöscharbeiten durchgeführt und schließlich durch die Einsatzleitung „Brand aus“ gegeben. Am Sonntag, den 11. Juli wurde der Einsatzhubschrauber der FESSt Wien abermals nach Gutenstein alarmiert. Diesmal war jedoch nicht die Brandbekämpfung Aufgabe, sondern das Ausfliegen der schweren Gerätschaften der Feuerwehr. Diese Außenlastflüge – wiederum mit dem 40 m-Lastenseil – verlangten abermals großes, fliegerisches Können des Piloten und präzise Einweisung der Flugretter. Insgesamt wurden an beiden Tagen in Gutenstein 18 Flüge mit dem variablem Tau (Personentrans-



Innenleben eines FLIR-Hubschraubers

porte inkl. der zwei Bergungen), 39 Löschwasserabwürfe und 17 Außenlastflüge durchgeführt.

Ebenfalls am Sonntag, den 11. Juli, wurde im Föhrenwald im Bereich der Saubersdorfer Trift wieder Brandalarm gegeben (Anm.: Hier gab es im Juni und Juli bereits mehrere Brandeinsätze, auch mit Beteiligung der Hubschrauber der Flugpolizei). Von mehreren Anrainern wurde eine große Rauchsäule gemeldet. Auch hier wurde der Einsatzhubschrauber der FESSt Wien vorerst zur Lokalisierung und Abklärung des Brandausmaßes in den Einsatzraum entsendet. Beim Eintreffen konnte eine ca. 200 m² große, brennende Waldfläche festgestellt werden. Der Brand konnte durch die stehende Feuerwehrbereitschaft und nachrückende Kräfte rasch unter Kontrolle gebracht werden. Ein Löscheinsatz des Hubschraubers war nicht mehr nötig.

Diese Einsätze stellten die sehr gute und stetig besser werdende Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, insbesondere dem Feuerwehr-Flugdienst, und Flugpolizei unter Beweis. Das seit einigen Jahren ständig auf der FESSt Wien stationierte Bambi-Bucket des NÖ Landesfeuerwehrverbandes garantiert einen schnellen Löscheinsatz des Einsatzhubschraubers. Die ebenfalls vom NÖ Landesfeuerwehrverband angeschaffte, mobile Tankstelle stellt die Treibstoffversorgung der Luftfahrzeuge vor Ort sicher. So sind „Tankflüge“ zu den nächstgelegenen Flugplätzen nicht mehr notwendig, was wertvolle Zeit in der Brandbekämpfung sichert. Ebenso wurden Verständigungs- und Alarmierungswege optimiert um auch hier einen Zeitgewinn zu erzielen. Kurze Kommunikationswege zwischen den involvierten Einheiten im Brandeinsatz garantieren eine moderne, effiziente und professionelle Brandbekämpfung in Niederösterreich.

■ ROLAND GROLL

Neuerlicher Erfolg des LVT Niederösterreich

Das Landesamt Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (LVT) NÖ führte Erhebungen zu einem 61-jährigen Pensionisten aus dem Bezirk Gmünd, welcher aufgrund eines Hinweises im Verdacht stand, illegal erworbene Schusswaffen zu besitzen und diese gewinnbringend ins Ausland zu veräußern.

Im Zuge der umfangreichen Ermittlungen und einer daraufhin durchgeführten Hausdurchsuchung an dessen Wohnadresse konnten eine vollautomatische, funktionsfähige Maschinenpistole, zwei Faustfeuerwaffen, Schalldämpfer, Munition und auch verbotene Munition in Form von Expansivmunition vorgefunden und sichergestellt werden. Gegen den Mann wurde noch an Ort und Stelle ein vorläufiges Waffenverbot ausgesprochen.

Dem Beschuldigten konnten in Folge im Zeitraum vom Jänner 2015 bis zum Jänner 2021 der illegale Verkauf von insgesamt 70 Faustfeuerwaffen diverser Marken nachgewiesen werden.

Der Beschuldigte kaufte in der Slowakei kleinkalibrige Schusswaffen, führte diese illegal in das Bundesgebiet ein, baute diese auf großkalibrige Schusswaffen (hauptsächlich Kaliber 9mm) um und verkaufte sie anschließend gewinnbringend nach Deutschland und auch in die Niederlande. Von den dortigen Ermittlungsbehörden wurden bereits kriminalpolizeiliche Ermittlungen zur Ausforschung weiterer Täter eingeleitet.

Durch diesen Vorgang erwirtschaftete sich der Beschuldigte illegal einen Geldbetrag im sechsstelligen Euro-Bereich.

Der Beschuldigte, welcher sich zum vorliegenden Sachverhalt geständig zeigte, gab im Zuge der Befragung an, den Großteil des Geldbetrages in mehreren Spielcasinos verspielt zu haben.

Der Pensionist wurde der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde sowie der Staatsanwaltschaft Krems/Donau zur Anzeige gebracht.



FOTO: LPD NÖ/LVT



Die Teilnehmer der Tagung

25 Jahre Polizeiseelsorge

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Anfang Juli dieses Jahres haben sich in St. Florian (OÖ) die Polizeiseelsorger, die Bundes- u. Landesbeiräte zu ihrer jährlichen Tagung versammelt und ihr 25-jähriges Bestehen mit einem würdigen Gottesdienst und Festakt im Stift St. Florian gefeiert. Aus den Tagungsthemen ist bei mir vor allem die Thematik der Schaffung von Reflexionsräumen für Polizistinnen und Polizisten in Erinnerung geblieben. GenMjr Franz Gegenleitner, BA MA von der LPD OÖ brachte uns vor dem Hintergrund der sogenannten Cop Culture berufsethische Fragen des Polizeidienstes näher. In diesem Zusammenhang war davon die Rede, dass es Reflexionsräume braucht, in denen der polizeiliche Arbeitsalltag angeschaut werden kann, um so einen ange-

FOTOS: LPD OÖ/M. DIETRICH



Tagung anlässlich 25 Jahre Polizeiseelsorge



Niederösterreichs Polizeiseelsorger mit Obst Erwin Birkhahn, BA MA (ganz l.) und dem Bundeskoordinator Diakon Roman Dietler (4.v.l.)

messenen Umgang mit dem staatlichen Gewaltmonopol zu fördern und gegebenenfalls aus Fehlern zu lernen. Was kann also dazu beitragen, dass Polizistinnen und Polizisten über ihr eigenes Selbstverständnis in guter Weise nachdenken? Was braucht es in der Organisation Polizei, um eine Polizeikultur zu kultivieren und polizeiliches Handeln integer zu gestalten?

Ich denke, die Polizeiseelsorge kann in diesen Fragen einen wertvollen Beitrag leisten, ist doch die seelsorgliche Begleitung von Menschen eines ihrer wichtigsten Handlungsfelder. Seelsorgliche Begleitung meint ja, in allen

Lebenslagen, nicht nur in religiösen Fragen, einfach da zu sein und sich zur Verfügung zu stellen und mit den Menschen ihr Leben anzuschauen und zu reflektieren. Wir niederösterreichische Polizeiseelsorgerinnen und -seelsorger werden an diesen Themen dranbleiben. Wir wollen unseren Beitrag der Organisation Polizei zur Verfügung stellen. Wir werden aber auch schauen, wie es uns gelingen kann, noch besser für den Einzelnen erreichbar zu sein.

■ GERALD GRUBER, LANDESPOLIZEISELSORGER



Diakon ChefInsp iR Herbert Böhm, MMag. Pia Hecht, Diakon GrInsp iR Walter Geissler, Landeseseelsorger Gerald Gruber, GrInsp Peter Walzl, Maria Achleitner und Erwin Birkhahn

Tagung der PolizeiseelsorgerInnen

Am 16. Juni 2021 trafen sich die niederösterreichischen PolizeiseelsorgerInnen zu einer Tagung in der Landespolizeidirektion in St. Pölten. Mit dabei waren auch die Polizeiseelsorge-Landesbeiräte, Diakon Gruppeninspektor Peter Walzl und Oberst Erwin Birkhahn, BA MA. Den Vorsitz führte der Landeseseelsorger, Mag. Dr. Gerald Gruber. Nach Grußworten des Landespolizeidirektors Franz Popp, BA MA gab Revierinspektorin Astrid Ramoser der Personalabteilung den TagungsteilnehmerInnen einen interessanten Überblick über das Polizeiaufnahmeverfahren (Bewerbung und

Auswahlprüfung) sowie den Ablauf und die Schwerpunkte der Polizeigrundausbildung.

Danach ging es um aktuelle Themen, anstehende Herausforderungen und wichtige Termine der Polizeiseelsorge, wie z.B. die Jahrestagung der österreichischen Polizeiseelsorge im Juli 2021 mit einem Festakt „25 Jahre Polizeiseelsorge“ im Stift St. Florian in Oberösterreich und die jährliche Polizeiwallfahrt nach Mariazell am 10. September 2021.

■ ERWIN BIRKHAHN



Krisenkommunikation 2.0

Was ist eigentlich eine Krise?

Krisen können ganz unterschiedliche Ausmaße annehmen und sind sehr subjektiv. Für manch einen bedeutet im Stau zu stehen schon eine Krise. Bei außerordentlichen Lagen wie etwa bei Terror- oder Amoklagen, die mit erhöhtem Gefährdungspotenzial verbunden sind, trägt eine rasche Kommunikation eine bedeutsame Rolle. Heutzutage sind die Menschen fast pausenlos erreichbar und tragen ihr Smartphone ständig bei sich. Gerade wenn etwas passiert ist, ist rascher Informationsbedarf gegeben. Die Mitteilung von gesicherten Informationen durch Behörden ist entscheidend, um diesem gesteigerten Informationsbedarf gerecht zu werden und vor allem Fake-News einzufangen.

**„Ein Vakuum, geschaffen durch fehlende Kommunikation, füllt sich in kürzester Zeit mit falscher Darstellung, Gerüchten, Geschwätz und Gift.“
(Cyril Northcote Parkinson)**

Durch unsere Auftritte auf unterschiedlichen Social Media-Plattformen ist es uns möglich und ein Leichtes die relevanten Botschaften sofort nach Kenntnis auszuspielen. Besondere Lagen erfordern eben eine besondere Kommunikation.

In Abstimmung mit dem Einsatzleiter, eventuell vorhandenem Einsatzstab und den Pressesprechern, können einheitliche Hinweise sowie Handlungsanleitungen weitergegeben werden, die das Einsatzgeschehen selbst keinesfalls behindern dürfen. Und das geht in Echtzeit via Twitter. Gerade dort sind auch viele Journalisten und Medienvertreter erreichbar, die unsere Inhalte wiederum geeignet weiterverbreiten können.

Apropos Medienvertreter: Mancherorts schon vorgekommen und so passiert, gefährden sie durch ihre Anwesenheit sich selbst und den laufenden Einsatz. Hier empfiehlt es sich bei regem Medieninteresse eine geeignete Sammelstelle einzurichten, damit Medienvertreter durch den Pressesprecher Medienbetreuung erhalten. So war es beispielsweise bei der Explosion der Gasstation in Baumgarten an der March im Dezember 2017. Dadurch war gewährleistet, dass die Einsatzkräfte ungehindert arbeiten konnten. Die zahlreichen Medienvertreter waren darüber in Kenntnis gesetzt, woher sie

Ihre Informationen zu gegebenem Zeitpunkt beziehen konnten. Nach dem Einsatz wurde es den Kamerteams ermöglicht mit einem Fahrzeug der Feuerwehr den Ort des Geschehens gemeinsam abzufilmen.

In Folge des Terroranschlags vom 2. November 2020 unterstützten wir die Kolleginnen und Kollegen in Wien durch „Retweets“ ihrer Beiträge, da auch davon auszugehen war, dass sich Niederösterreicher in Wien aufhalten würden und generell mehr Personen erreicht werden konnten.

Kernbotschaft war die Mitteilung diverse Fotos und Videos von den Tatorten nicht selbst auf den Sozialen Medien zu verbreiten sowie die Örtlichkeiten zu vermeiden. Die Implementierung der Upload Plattform (upload.bmi.gv.at) für Zeugen, die Bild- und Videomaterial hatten, erleichterte nicht nur die Ermittlungen im Nachhinein, sondern auch die Arbeit des Teams der Sozialen Medien der Landespolizeidirektion Wien, die mit Privatnachrichten überhäuft wurden.

Bitte denkt daran, dass wir mit dieser Form der Kommunikation eure Arbeit vor Ort erleichtern können. Durch die Rufbereitschaften der Pressestelle außerhalb der Normalzeit ist die Einsatzbereitschaft unserer Abteilung ständig gewährleistet.

Highlights aus Mai/Juni/Juli 2021:

- ▶ Schönen Muttertag!
- ▶ Zeugensuche nach Verkehrsunfall mit Personenschaden
- ▶ Prävention zur Urlaubszeit

LIKEN – TEILEN – KOMMENTIEREN!

Eurer Social-Media-Team der Polizei Niederösterreich Links:

www.facebook.com/LPDnoe

www.twitter.com/LPDnoe

Fußnote: Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit im Text die männliche Form gewählt wurde beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

■ BERNADETTE NEUMEYR, BEZINSP





Polizei Niederösterreich ist in Breitenfurt bei Wien.
★ Favoriten · 7. Mai · 🌐

☀️ Das sind ja sonnige Aussichten! Wir wünschen euch und besonders allen Müttern ein wunderbares Wochenende! 🌈

📍 PI Breitenfurt

30.137 Erreichte Personen 2.048 Interaktionen [Beitrag bewerben](#)

👍 609 💬 20 Kommentare 🔄 17 Mal geteilt

Du hast retweetet

POLIZEI WIEN @LPDWien · 2. Nov. 2020

Bitte keine Spekulationen, Gerüchte, angebliche Opferzahlen posten - das können wir wirklich nicht gebrauchen. Zuhause bleiben, öffentliche Orte meiden! #0211w

🗨️ 126 🔄 3.137 ❤️ 13.166 📎

Polizei NÖ @LPDnoe · 12. Dez. 2017

#Explosion einer Gasstation in #Baumgarten an der March, Bez. GF. Den Bereich meiden & Anweisungen der Einsatzkräften folgen!

🗨️ 🔄 47 ❤️ 26 📎

Polizei NÖ @LPDnoe · 12. Dez. 2017

#Explosion: Ansprechpartner für Pressevertreter ab etwa 11 Uhr vor Ort in #Baumgarten, Treffpunkt bei der Freiwilligen Feuerwehr.

🗨️ 🔄 13 ❤️ 8 📎

Polizei NÖ @LPDnoe · 2. Nov. 2020

#0211w Bitte um Zurückhaltung!

POLIZEI WIEN @LPDWien · 2. Nov. 2020

Nochmal: KEINE Videos und Fotos in sozialen Medien posten, dies gefährdet sowohl Einsatzkräfte als auch Zivilbevölkerung! #0211w

🗨️ 3 🔄 27 ❤️ 120 📎

Polizei Niederösterreich ★ Favoriten · 23. Juni · 🌐

🚲 Gestern Abend kam es zu einem Verkehrsunfall mit anschließender Fahrerflucht in Bruck an der Leitha. Ein 52-jähriger Radfahrer wurde verletzt mit dem Notarztbus weggefahren. Wir suchen nach einem blauen Pkw, der von einer jüngeren Frau gelenkt worden sein soll.

📞 Bitte um Hinweise an die PI Bruck/Leitha unter 059 133 3320.

📄 zum Unfallhergang: <https://bit.ly/VUPersRadBL>

📍 PI Bruck/Leitha

167.322 Erreichte Personen 20.504 Interaktionen [Beitrag bewerben](#)

👍 🗨️ 🔄 📎 304 59 Kommentare 2.051 Mal geteilt

Polizei NÖ @LPDnoe · 2. Nov. 2020

Uploadplattform: upload.bmi.gv.at nicht in den sozialen Netzwerken #0211w

POLIZEI WIEN @LPDWien · 2. Nov. 2020

Antwort an @lagarder81

Wenn Sie Videos oder Fotos des derzeitigen Einsatzes im 1. Bezirk haben - HIER uploadeN, NICHT in sozialen Medien verbreiten! So können Sie uns unterstützen! Bitte um zahlreichen RT upload.bmi.gv.at #0211w

🗨️ 3 🔄 104 ❤️ 206 📎

Polizei Niederösterreich ★ Favoriten · 6 Tage · 🌐

😱 Wow, echt tolle Urlaubsfotos! Wie lange bist du noch weg? 🌄

🙅 Nein, bitte poste deine Abwesenheit nicht auf den Sozialen Medien! Gute Freunde können sicher noch ein paar Tage auf die Urlaubsimpresionen warten 😊

So schützt du deinen Wohnraum in der Zwischenzeit:

- 📧 Lasse deinen Postkasten leeren
- 🔽 Heruntergelassene Rollläden oder Vorhänge signalisieren Abwesenheit
- 👉 Vergewissere dich vor der Abreise, ob Türen versperrt & Fenster geschlossen wurden
- 🕒 Benutze Zeitschaltuhren um Beleuchtung & Radio/Fernseher einschalten zu können
- 📶 Nutze Bewegungsmelder
- 🗑️ Lasse keine Leitern, Kisten oder andere Dinge, die dem Täter als Einstiegs- bzw. Einbruchshilfe dienen könnten, im Garten liegen.

📍 PI Willendorf

31.502 Erreichte Personen 1.228 Interaktionen [Beitrag bewerben](#)

👍 350 💬 1 Kommentar 🔄 93 Mal geteilt





Landespolizeidirektor Franz Popp bei seiner Begrüßung



Stamminger, Popp, Kletzl, Lehrkräfte und Lehrgang BZS-Y-FGB 04-21-N

Verstärkung für die Polizei NÖ

Mit 1. Juni 2021 haben 55 Bedienstete (16 Frauen und 39 Männer) in dem Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Traiskirchen ihre zweijährige Grundausbildung begonnen. Gleichzeitig begannen 27 Bedienstete (sieben Frauen und 20 Männer) im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Ybbs an der Donau ihre sechsmonatige Polizeiausbildung für den Fremden- und Grenzpolizeilichen Bereich. Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA begrüßte am 14. Juni 2021 gemeinsam mit der stellvertretenden Leiterin der Personalabteilung und Leiterin des Büros für Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb Obstlt Mag.^a Sonja Stamminger, BA in Traiskirchen und in Ybbs an der Donau die neuen Polizeigrundausbildungslehrgänge im Beisein des Leiters des Bildungszentrums Traiskirchen, Obstl Hannes Langer, BA, seiner Stellvertreterin Obstlt Barbara Kommericky-Schlegl, BA MA und dem

stellvertretenden Leiter des Bildungszentrums Ybbs an der Donau, Obstlt Erwin Kletzl, BA.

Der Landespolizeidirektor begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der niederösterreichischen Sicherheitsfamilie, gratulierte ihnen zur Berufswahl und betonte die Bedeutung ihrer Ausbildung für das spätere polizeiliche Handeln. „Ihr zukünftiges polizeiliches Einschreiten beruht auf dem Fundament einer profunden Grundausbildung. Ich ermutige sie als Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer das Angebot einer professionellen Ausbildung zu nutzen und die oft komplexen, rechtlichen Grundlagen mit Hilfe der Lehrenden zu verinnerlichen.“ so Popp. Gleichzeitig bedankte sich der Landespolizeidirektor bei den Lehrkräften für das große Engagement und die hohe Professionalität.

■ RAIMUND SCHWAIGERLEHNER



Kommericky-Schlegel, Popp, Langer, Stamminger, Lehrkräfte und Lehrgang BZS-Tr-PGA27-21-G-N



Kommericky-Schlegel, Popp, Langer, Stamminger, Lehrkräfte und Lehrgang BZS-TR-PGA26-21-G-N



Landespolizeidirektor Franz Popp mit Führungskräften, der Leitung sowie Lehrpersonal des Bildungszentrums Traiskirchen und 79 neuen dienstführende BeamtInnen

79 neue dienstführende Polizeibedienstete in Niederösterreich

79 Polizistinnen und Polizisten der Landespolizeidirektion NÖ schlossen am 28. und 29. Juni 2021 mit ihrer Dienstprüfung den Grundausbildungslehrgang für dienstführende Exekutivbedienstete (GAL-E2a/2020), davon 15 mit ausgezeichnetem Erfolg, im Bildungszentrum Traiskirchen ab. Dieser Lehrgang begann am 4. Jänner 2021 und wurde aufgrund der Covid-19 Pandemie zum Teil durch eine sogenannte ‚Fernlehre‘ per Heimarbeit absolviert. Die Betreuung erfolgte unter

Anleitung der E2a-Mentoren und Mentorinnen durch die hauptamtlichen Lehrenden bzw. nebenamtlichen-Vortragenden und beinhaltete vor allem die dienstprüfungsrelevanten rechtlichen Ausbildungsmodule.

Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA überreichte gemeinsam mit Landespolizeidirektorstellvertreter GenMjr Mag. iur. Manfred Aichberger und der Büroleiterin für Öffentlichkeitsarbeit, Obstlt Mag.^a Sonja Stam-



Cheflnsp Christian Gschiel des BZ Traiskirchen bei der Meldung an Franz Popp



Popp, Aichberger und Stammer gratulieren den neuen dienstführenden Polizistinnen und Polizisten



Franz Popp bei seiner Ansprache



minger, BA am 29. Juni 2021 die Ernennungsdekrete an die neuen dienstführenden Polizistinnen und Polizisten der Landespolizeidirektion NÖ.

Franz Popp sprach bei seiner Rede dem Leiter des Bildungszentrums Traiskirchen, Oberst Hannes Langer, BA MEd und seiner Stellvertreterin, Obstlt Barbara Komericky-Schlegl, BA MA stellvertretend für das Lehrpersonal trotz schwieriger Umstände seinen Dank für die gewohnt ausgezeichnete Ausbildung aus.

„Sie haben sich während Ihrer Ausbildung ein umfangreiches Wissen angeeignet, nun gilt es, dieses in Ihrer neuen Funktion umzusetzen. Berücksichtigen Sie, dass Ihre Qualität als Vorgesetzter samt der Gesamtleistung Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Image der Polizei in Niederösterreich widerspiegelt. Darum werden sie nicht müde, sich laufend fort- und weiterzubilden, um mit ihrem Wissen Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber stets ein Vorbild zu sein. Dazu wünsche ich Ihnen alles Gute und kommen Sie immer wieder gesund von Ihren Einsätzen nach Hause,“ so Franz Popp an die neuen dienstführenden Exekutivbediensteten.

Die Landespolizeidirektion wünscht den neuen dienstführenden Polizistinnen und Polizisten viel Erfolg.

■ JOHANN BAUMSCHLAGER



MAI

► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Bundespräsidenten

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen:

KontrInsp Reinhold Leonhartsberger
PI Böheimkirchen

AbtInsp iR Johannes Filler
ehemals Landeskriminalamt NÖ

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen:

GrInsp Helmut Langs
Landesverkehrsabteilung NÖ

► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Landespolizeidirektor

Der Herr Landespolizeidirektor Franz POPP, BA MA hat den nachstehend angeführten Polizeibediensteten am 1. April 2021 das Exekutivdienstzeichen (2.Quartal 2021 – Monat April) verliehen:

KontrInsp Roman Brunner
PI Mauerbach

KontrInsp Johann Haiden
PI Mödling

AbtInsp Johannes Gansch
PI Ober-Grafendorf

AbtInsp Kurt Hödl
PI Groß-Enzersdorf

AbtInsp Georg Preis
PI Weitra

AbtInsp Helmut Zödl
PI Hollabrunn

BezInsp Franz Atschreiter
LVA St. Pölten, FB LVA 1.1

BezInsp Rudolf Grissenberger
LKA St. Pölten, AB LKA 7

GrInsp Friedrich Berger II
PI Schwarza am Steinfeld

GrInsp Martin Bernsteiner
PI Kirchberg am Wechsel

GrInsp Karl Brauner
PI Weißenkirchen in der Wachau

GrInsp Ernst Conrad
PI Schwechat – Fremdenpolizei

GrInsp Rudolf Gilly
EA St. Pölten, FB EA 3

GrInsp Wolfgang Herzog
PI Kirchschlag in der Buckligen Welt

GrInsp Gerhard Jamöck
PI Kirchberg am Wagram

GrInsp Karin Jedlicka-Rossner
SPK Schwechat, Referat II, FB 1

GrInsp Andreas Kilnbeck
API Melk

GrInsp Christian Müllner
PI Zwettl

GrInsp Werner Paulhart
PI Bernhardsthal

GrInsp Maximilian Saxenhammer
LVA St. Pölten, FB LVA 2.1

GrInsp Thomas Schagerl
PI Hadersdorf am Kamp

GrInsp Karl Schreiber
PI Zistersdorf

GrInsp Christian Sedlak
PI Hagenbrunn

GrInsp Christian Seif
PI Klosterneuburg

GrInsp Friedrich Sigl
PI Grafenwörth

GrInsp Manuela Winter
PI Eggendorf

► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch das Österreichische Rote Kreuz

Das Österreichische Rote Kreuz hat den nachstehend angeführten Polizeibediensteten in Anerkennung besonderer Verdienste um das Blutspendewesen des Österreichischen Roten Kreuzes die Goldene Verdienstmedaille mit goldenem Lorbeerkranz verliehen:

AbtInsp Andreas Zöch
(150 Blutspenden) PI Haugsdorf

► Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr 25. Dienstjahr im Bundesdienst:

BezInsp Bernhard Kirchhofer
(01.05.2021) API Tribuswinkel

GrInsp Gerold Auer
(01.05.2021) API Amstetten

GrInsp Peter Hofbauer
(01.05.2021) PI Krems an der Donau

GrInsp Peter Legenstein
(01.05.2021)

PI Reichenau an der Rax

GrInsp Joachim Pözl
(02.05.2021) PI Großweikersdorf

GrInsp Michael Puchegger
(01.05.2021) PI Ternitz

GrInsp Reinhard Rösel
(22.05.2021)
EA3 – Landesleitzentrale

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr 40. Dienstjahr im Bundesdienst:

ChefInsp Josef Nagy (01.05.2021)
SPK Schwechat – Referat III – FB3

KontrInsp Elmar Steinböck
(01.05.2021) PI Königstetten

BezInsp Günter Hampf
(01.05.2021)
SPK Schwechat – Referat III – FB3

BezInsp Norbert Hofbauer
(07.05.2021)

Landeskriminalamt Mödling

GrInsp Michael Haselmeyer
(01.05.2021)

SPK Schwechat – Referat II – FB1

GrInsp Peter Knirsch (01.05.2021)
PDHI Schwechat

GrInsp Alfred Weninger
(01.05.2021) PAZ St. Pölten

GrInsp Albert Wunderbaldinger
(07.05.2021) PAZ St. Pölten

► Ruhestandsversetzungen

Mit Ablauf des 31. Mai 2021 wurden in den Ruhestand versetzt:

ChefInsp Wilhelm Schwaigerlehner
Fachbereichsleiter der LVA NÖ FB 2.1

KontrInsp Wolfgang Omenitz
Kommandant der PI Langenlois

AbtInsp Josef Eigenbauer
Gruppenführer Stellvertreter des LVT NÖ Ref LVT 2

BezInsp Karl Neuburger
Qualifizierter Sachbearbeiter des LKA NÖ EB 5

GrInsp Richard Mamitza
Eingeteilter Beamter der PI Fischamend

GrInsp Eduard Abramik
Eingeteilter Beamter der PI Wiener Straße Schwechat

GrInsp Klaus Weismann
Eingeteilter Beamter der LPD NÖ, LA-FB 2

GrInsp Harald Schiessl
Eingeteilter Beamter der PI Pernitz



JUNI

► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Bundespräsidenten

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen:

ADir Ing. Heinz Pichlbauer
PK Wiener Neustadt

ChefInsp Wolfgang Gottsbachner
BPK Zwettl

ChefInsp iR Gerald Reich
ehemals BPK Gänserndorf

ChefInsp iR Karl Gansch
ehemals Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung

ChefInsp iR Erwin Eisenhauer
ehemals BPK Horn

ChefInsp iR Georg Wallner
ehemals PI Klosterneuburg

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Bedienstete das **Goldene Verdienstzeichen** der Republik Österreich verliehen:

FOInsp Brigitta Hammer
PK Wiener Neustadt

► Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr 25. Dienstjahr im Bundesdienst:

BezInsp Katja Tettauer
(01.06.2021) Landeskriminalamt

GrInsp Wolfgang Liebhart
(01.06.2021) PI Hagenbrunn

GrInsp Jochen Trimmel
(01.06.2021) VI Wr. Neustadt

GrInsp Martin Zeilinger
(29.06.2021) PI Gmünd-FGP

ADir Albert Andert (25.06.2021)
FGA St. Pölten

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr 40. Dienstjahr im Bundesdienst:

ChefInsp Franz Haubenberger
(01.06.2021) PI Melk

ChefInsp Hermann Scheibleker
(02.06.2021) Landeskriminalamt

KontrInsp Erich Baumgartner
(02.06.2021) PI Aspang

KontrInsp Albert Czeatke
(01.06.2021) PI Poysdorf

GrInsp Georg Beck (01.06.2021)
SPK Schwechat – Referat II – FB1

GrInsp Harald Schmid (01.06.2021)
PI Wieselburg an der Erlauf

GrInsp Gerald Zechmeister
(01.06.2021) PAZ Wr. Neustadt

OKontr Wolfgang Völkl
(02.06.2021)
PI Wr. Neustadt-Burgplatz

OAW Elfriede Hatschka
(22.06.2021) PI Gaweinstal

► Ruhestandsversetzungen

Mit Ablauf des 30. Juni 2021 wurden in den Ruhestand versetzt:

ChefInsp Franz Haubenberger
Kommandant der PI Melk

ChefInsp Franz König
Kommandant der PI Stockerau

ChefInsp Erich Wimmer
Kommandant der PI Brunn/Gebirge

KontrInsp Horst Michalek
Kommandant der PI Mautern

KontrInsp Anton Wuketits
Kommandant der PDHI Schwechat

AbtInsp Helmut Peck
1. Stellvertreter des Kommandanten der PDHI Schwechat

AbtInsp Harald Taschner
Hauptsachbearbeiter Stellvertreter des LKA NÖ EB 6

BezInsp Karl Bek
Qualifizierter Sachbearbeiter der PI Marchegg FGP

FOI Dorothea Windisch
Sachbearbeiterin des PK Schwechat
Fremdenpolizeilicher Bereich

GrInsp Christian Matzinger
Eingeteilter Beamter der PI Baden

GrInsp Gerhard Hauser
Eingeteilter Beamter des SPK
Schwechat Ref I FB 1

GrInsp Rudolf Miedler
Eingeteilter Beamter des
PAZ St Pölten

GrInsp Peter Vaclav
Eingeteilter Beamter des SPK
Schwechat Ref II FB 1

GrInsp Günter Woditschka
Eingeteilter Beamter der
API Großkrut FGP

GrInsp Richard Habisohn
Eingeteilter Beamter der API Krems

GrInsp Gerhard Lang
Eingeteilter Beamter des SPK
Schwechat Ref II FB 1

GrInsp Josef Koller
Eingeteilter Beamter der
PI Mautern

GrInsp Christian Hinterreither
Eingeteilter Beamter der
PI Waidhofen/Ybbs

GrInsp Manfred Schirmer
Eingeteilter Beamter des SPK
Schwechat Ref II FB 1

GrInsp Helmut Schmid
Eingeteilter Beamter der
PI Pöggstall

GrInsp Eduard Gschwandtner
Eingeteilter Beamter der
PI Weißenkirchen/Wachau

GrInsp Christian Zahnt
Eingeteilter Beamter der
LPD NÖ FB LA 1

GrInsp Wolfgang Hochauer
Eingeteilter Beamter der
PI Scheibbs

JULI

► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Landespolizeidirektor

Der Herr Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA hat den nachstehend angeführten Polizeibediensteten am 1. Juni 2021 das Exekutivdienstzeichen (2.Quartal 2021 – Monate Mai und Juni) verliehen:

AbtInsp Heinz Dötzl
PI Waidhofen an der Ybbs

AbtInsp Gerhard Kubu
PI Altengbach

GrInsp Hermann Artmann
PI Aspang

GrInsp Sabine Klement
PI St. Pölten – Linzer Straße

GrInsp Claudia Köllnhöfer-Sticher
PI Wr. Neustadt – Burgplatz

GrInsp Thomas Lindenhofer
Einsatzabteilung, FB EA 3

GrInsp Peter Nistelberger
PI Schwechat – Wiener Straße

GrInsp Reinhard Zeug
PI Brunn an der Wild

Kontr Ingrid Auer
SPK Schwechat, Referat III

Kontr Martina Knirsch
SPK Schwechat, Referat III

► Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr 25. Dienstjahr im Bundesdienst:

GrInsp Alexander Aigner
(01.07.2021) PI Guntramsdorf

GrInsp Markus Neuhold
(01.07.2021) PDHI Echtsenbach

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr 40. Dienstjahr im Bundesdienst:

ChefInsp Josef Deutsch
(01.07.2021) Landeskriminalamt

ChefInsp Manfred Kramer
(01.07.2021) LVT 2

ChefInsp Franz Tatzberger
(01.07.2021) Landeskriminalamt

KontrInsp Robert Kalusa
(01.07.2021) PI Eggendorf

KontrInsp Gerhard Koppensteiner
(01.07.2021) PI Groß-Gerungs

KontrInsp Reinhold Leonhartsberger
(01.07.2021) PI Böheimkirchen

KontrInsp Rudolf Winkler
(29.07.2021) API Alland

KontrInsp Andreas Zach
(01.07.2021) PI Horn

GrInsp Thomas Dietmayer
(01.07.2021)
Referat Interner Betrieb

GrInsp Christian Hinterreither
(01.07.2021)
PI Waidhofen an der Ybbs

GrInsp Klaus Sallmutter
(01.07.2021) Logistikabteilung

GrInsp Helmut Schmid
(01.07.2021) PI Pöggstall

GrInsp Josef Zinner (01.07.2021)
PI Pressbaum

GrInsp Karl Zlabinger (01.07.2021)
PI Stockerau

► Ruhestandsversetzungen

Mit Ablauf des 31. Juli 2021 wurden in den Ruhestand versetzt:

Hofrat Mag. Hermann Müller
Stellvertreter der Stadthauptfrau und Hauptreferent des PK Schwechat

GenMjr Ferdinand Zuser
Abteilungsleiter der LVA – NÖ

ChefInsp Kurt Wagner
Kommandant der PI Traiskirchen

ChefInsp Hermann Scheibleker
Hauptsachbearbeiter des LKA – NÖ, AB 7

ChefInsp Kurt König
Hauptsachbearbeiter des LKA – NÖ, EB 9

GrInsp Alois Lendwith
Sachbearbeiter der LVA – NÖ

GrInsp Herbert Koller
Eingeteilter Beamter der PI Schwarzau am Steinfeld

GrInsp Stefan Mayer
Eingeteilter Beamter der PI Hagenbrunn

FI Karl Höchtl
Sachbearbeiter der LA, FB 4

VERSTORBEN

► Todesfälle Mai 2021

AbtInsp iR Günter Sporer
geb. 26. Juli 1954 | † 3. Mai 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Hardegg

GrInsp iR Franz Hausberger
geb. 11. Okt. 1952 | † 5. Mai 2021
zuletzt Polizeiinspektion Amstetten

Hofrat iR Dr. Anton Wagner
geb. 23. Mai 1931 | † 8. Mai 2021
zuletzt ehemalige Bundespolizeidirektion Wr. Neustadt

GrInsp iR Günther Strodl
geb. 22. Mai 1951 | † 8. Mai 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Seibersdorf

GrInsp iR Erich Bruckner
geb. 9. Dez. 1975 | † 20. Mai 2021
zuletzt Polizeiinspektion Gmünd FGG

BezInsp iR Alois Peneder
geb. 6. April 1928 | † 21. Mai 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Seibersdorf

AbtInsp iR Walter Merkatz
geb. 24. Feb. 1935 | † 28. Mai 2021
zuletzt ehemalige Sicherheitsdirektion für das Bundesland Niederösterreich, Abteilung 1 (Staatspolizei)

► Todesfälle Juni 2021

GrInsp iR Leopold Kurzmann
geb. 1. Mai 1936 | † 27. Feb. 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Groß Gerungs

GrInsp iR Karl Höchtl
geb. 11. Juli 1939 | † 10. Juni 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Gföhl

GrInsp iR Josef Raupold
geb. 26. Mai 1951 | † 19. Juni 2021
zuletzt Polizeiinspektion Poysdorf

► Todesfälle Juli 2021

BezInsp iR Josef Sturmlechner
geb. 21. Nov. 1929 | † 2. Juli 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Scheibbs

AbtInsp iR Johann Lederer
geb. 13. Juni 1939 | † 5. Juli 2021
zuletzt ehemaliges Landesgendarmeriekommando für NÖ, Ref. V/b

BezInsp iR August Hammerschmid
geb. 23. Aug. 1936 | † 11. Juli 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Neulengbach

OAW Sylvia Riepl
geb. 24. Juni 1970 | † 16. Juli 2021
zuletzt Reinigungskraft auf der Polizeiinspektion Mödling

AbtInsp iR Herbert Körner
geb. 13. Okt. 1938 | † 22. Juli 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Melk

80. Geburtstag von Chef Insp iR Helmut Haas



FOTO: BPK GMÜND

Wilfried Brocks, der Jubilar Helmut Haas und Manfred Huber

Chef Insp iR Helmut Haas, ehemaliger Kommandant des GÜP Gmünd, feierte am 16. Juni 2021 seinen 80. Geburtstag. Zu diesem Anlass lud er Vertreter des BPK Gmünd und der PI Gmünd in das Hotel Sole-Felsen-Bad in Gmünd ein. In gemütlicher Runde wurde über „alte Zeiten“ bei der Gendarmerie geplaudert. Anwesend waren Obstlt Wilfried Brocks, BA, der Jubilar Helmut Haas sowie Bez Insp Manfred Huber.

■ MANFRED HUBER

Abt Insp iR Günter Dobner feierte seinen 80. Geburtstag

Am 5. Juli 2021 feierte Abt Insp iR Günter Dobner, ehemals Kommandant des GP Ulmerfeld-Hausmening, Bezirk Amstetten, seinen 80. Geburtstag.

Aus diesem Anlass überbrachten das Bezirkspolizeikommando des BPK Amstetten, Obstlt Horst Schmutzer, BA, der Kriminaldienstreferent des BPK Amstetten, Chef Insp Ferdinand Humpl und Inspektionskommandant der PI Ulmerfeld-Hausmening, Kontrollinspektor Martin Elser die besten Glückwünsche sowie ein entsprechendes Geschenk der Gemeinschaftskasse der Polizei NÖ.

Günter trat im Jahre 1960 in die österreichische Bundesgendarmerie ein. Nach der Grundausbildung verrichtete er Dienst auf dem ehemaligen GP Seitenstetten und danach beim LGK NÖ, Kraftfahrzeugwesen.

Nach Versetzung zum GP Amstetten, wo er als Sachbearbeiter tätig war, wurde er am 1. Dezember 1984 nach persönlicher Bewerbung zum GP Ulmerfeld-Hausmening eingeteilt und vorerst als Stellvertreter des Kommandanten in Verwendung genommen. Bereits am 1. August 1985 wurde er zum Kommandanten des GP Ulmerfeld-Hausmening bestellt und übte diese Funktion bis zur Versetzung in den Ruhestand am 31. Jänner 2001 zur vollsten Zufriedenheit sowohl seiner Vorgesetzten als auch Mitarbeiter aus.

In gemütlicher Runde, gemeinsam mit dem Jubilar, seinem Bruder und seiner slowakischen 24-Stunden-

Betreuerin, wurde einige Stunden in seiner im März 2020 im betreuten Wohnbau neu bezogenen 76 m² Wohnung, in 3364 Neuhofen/Ybbs gefeiert und dabei die eine oder andere Anekdote von damals sowie auch das aktuelle Zeitgeschehen diskutiert und besprochen. Die anwesenden Beamten waren dabei sichtlich erfreut, dass sich Günter Dobner nach längerer schwerer Krankheit wieder auf dem Weg der Besserung befindet. Lieber Günter, wir bedanken uns für die gute Bewirtung und für die heiteren Stunden in deinem Umfeld und wünschen dir nochmals alles Gute, viel Glück und weiterhin viel Gesundheit!

■ MARTIN ELSER, PI ULMERFELD-HAUSMENING



FOTO: LPD NÖ/M. ELSER

Bruder des Jubilars Gr Insp iR Karl Dobner, 24-Stunden Betreuerin Fr. Katharina, Ferdinand Humpl, Horst Schmutzer und Martin Elser. Sitzend Jubilar Günter Dobner

AbtInsp iR Herbert Tisch, ehemaliger Kommandant der PI Türnitz feierte seinen 80. Geburtstag!



Michael Hochgerner, Jubilar Herbert Tisch, Johannes Gamsjäger und Christian Vielhaber

AbtInsp iR Herbert Tisch feierte am 18. Juni 2021 seinen 80. Geburtstag. Er kann auf eine sehr erfolgreiche Karriere zurückblicken, wobei er auf verschiedenen Dienststellen im Bezirk Lilienfeld seinen Dienst verrichtete und beinahe 20 Jahre lang den Gendarmerieposten Türnitz leitete.

Auch im Alpindienst war er als „Gendarmerie-Hochalpinist“ in der ehemaligen Alpinen Einsatzgruppe Lilienfeld eine große Bereicherung.

Zudem engagierte sich AbtInsp iR Herbert Tisch jahrelang als Strahlenspürer und Gendarmerie-Sportlehrer. Der Jubilar erfreut sich noch immer bester Gesundheit und Fitness.

Im Rahmen einer kleinen Feier wurden seine dienstlichen Leistungen nochmals gewürdigt, wobei auch einige Anekdoten nicht zu kurz kamen.

■ MICHAEL HOCHGERNER

Ein richtiges Original feiert seinen Geburtstag!

Abteilungsinspektor iR Peter Leodolter wurde 80 Jahre jung!

Diesen Tag – den 10. August 2021 – gebührend zu feiern war dem Bezirkskommando St. Pölten-Land ein Anliegen. BezInsp Jürgen Bieder und Obstlt Gerhard Pichler nutzten dazu die Gunst der Stunde: Der Verein „Traktor-Veteranen-Club-Prinzersdorf“, dessen Obmann der Jubilar jahrelang war, überraschte AbtInsp iR Peter Leodolter mit einer gemeinsamen Ausfahrt (32 Traktoren) am Nachmittag, wo sie in weiterer Folge gegen 18.00 Uhr in Prinzersdorf, in der „Gös'n-Bar“ eintrafen.

Dort wartete schon das Empfangskomitee und machten der Bürgermeister von Prinzersdorf, Ing. Rudolf Schütz, der PI-Kommandant von Prinzersdorf, KontrInsp Leopold Schweiger, sowie BezInsp Jürgen Bieder und Obstlt Gerhard Pichler, beide vom Bezirkspolizeikommando St. Pölten-Land, dem Geburtstagskind Ihre Aufwartung. Von offizieller Stelle wurden hier die besten Glückwünsche überbracht, wobei von Seiten des Polizeikorps dies Obstlt Pichler – gekoppelt mit einem kleinen Präsent – im Namen der Landespolizeidirektion Niederösterreich vornehmen durfte. In angenehmer Atmosphäre und pittoresker Umgebung – die Gös'n-Bar befindet sich im Freigelände am Ufer der Pielach –, vergingen die weiteren Stunden rasend schnell und äußerst kurzweilig. AbtInsp iR Peter Leodolter hatte jedenfalls das eine oder andere „G'schichtl“ aus seiner Dienst- und Lebenszeit zu erzählen, was seinem Wesen als „Original“ mehr als entsprach.

Hoch interessant war es auch, mit AbtInsp iR Peter Leodolter über seine Familie und seine privaten Aktivitäten zu plauschen. Einerseits sind die Familienbande von Peter und seiner Frau Waldtraud sehr eng zu Ihrer beider Töchtern, andererseits will auch das Herum-Schrauben an alten Traktoren wie ebenso Ausfahrten mit dem Motorrad seinen Platz haben; Apropos Motorradfahren. AbtInsp iR Peter Leodolter plant z.B. heuer eine Fahrt zum Großglockner. Seine mehrjährige Obmannschaft im Traktor-Verein zeugt auch von seinem Engagement für das Gemeinwohl.

AbtInsp iR Peter Leodolter war/ist nicht nur privat ein sehr leutseliger, engagierter Mensch, nein, des Weiteren war es Peter außerdem auch in seinem beruflichen



FOTO: LPD NO

Gerhard Pichler, Bürgermeister Ing. Rudolf Schütz, der Jubilar am Traktor und Leopold Schweiger

Umfeld. Nachstehend ein kurzer Auszug.

Peter erblickte am 10. August 1941 in St. Pölten das Licht der Welt. Nach dem Besuch der Pflichtschule nahm er eine Arbeitsstelle bei der österreichischen Post an. Mit gerade mal 20 Jahren trat Peter 1962 – nach Ableistung des Präsenzdienstes beim österreichischen Bundesheer – der österreichischen Bundesgendarmerie bei. Nachfolgend der Grundausbildung fand im September 1963 die Versetzung zum Gendarmerieposten Rohrbach/Gölsen statt. Über die Gendarmerieposten St. Georgen/Steinfeld und Neidling kam AbtInsp iR Peter Leodolter bereits 1967 erstmalig zum Gendarmerieposten Prinzersdorf, seiner beruflichen Heimat. Peter war immer sehr wissbegierig und aufgeschlossen, sodass ihn sein Fachwissen, gepaart mit sozialer Kompetenz, zur Gendarmeriezentralschule nach Mödling brachte. Die beendete er 1978 erfolgreich und avancierte damit zum dienstführenden Wachebeamten. Kurze Stationen stellten anschließend die Gendarmerieposten Spitz bzw. Rabenstein/Pielach dar, wo er erste Erfahrungen in führender Position wahrnehmen konnte. Mit 1. Juli 1980 ließ sich AbtInsp iR Peter Leodolter wieder zu seinem Lieblingsposten nach Prinzersdorf versetzen. Im Jahre 1985 übernahm Peter dann die Postenföhrung am Gendarmerieposten in Oberwöbling und erklomm mit 1. Dezember 1989 die Kommandanten-Stelle in Prin-



zersdorf. Hier sorgte er über 13 Jahre lang für Ruhe und Ordnung, bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2002. Er war sehr erfolgreich in seinem dienstlichen Wirken. Zahlreiche Belobungs- und Auszeichnungsdekrete, unter anderem das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich, zeigen das. Sein Engagement für das dienstliche Umfeld, sein Zugehen auf Menschen waren innerhalb und außerhalb des Polizeikorps legendär. Lieber Abteilungsinspektor iR Peter Leodolter, lieber Freund!

Auf diesem Wege nochmals Danke im Namen der Landespolizeidirektion Niederösterreich und des Bezirkspolizeikommandos St. Pölten! Danke für deine geleistete Arbeit, deine gezeigte Menschlichkeit in Ausübung deines Dienstes an der Allgemeinheit aber auch gegenüber deinen Kollegen.

Alles Gute, bleib gesund und zukünftig noch viele schöne als auch ruhige Stunden wo immer Du Dich „herumtreibst“! Auf ein baldiges Wiedersehen!

■ GERHARD PICHLER, OBSTLT

GrInsp iR Herwig Altinger – ein jung gebliebener 80er!

Corona bedingt konnte leider keine Feier am BPK St. Pölten-Land stattfinden. Der Bezirkspolizeikommandant Obstlt Gerhard Pichler, ersuchte deshalb die PI Böheimkirchen das Geburtstagsgeschenk samt Urkunde GrInsp iR Altinger in einem feierlichen Rahmen zu überreichen.

Am 9. Juni 2021, nach Lockerung der Corona Bestimmungen, lud uns GrInsp iR Altinger zu sich nach Hause ein. GrInsp Herbert Tauber und KontrInsp Reinhold Leonhartsberger, beide Beamte verrichteten noch mit Herwig Dienst, nahmen diese Einladung gerne wahr.

Um 18:00 Uhr trafen wir im Haus Altinger in Auern ein. Seine Gattin Katharina und die ältere Tochter waren ebenfalls anwesend. Im gepflegten Garten überreichten wir GrInsp iR Herwig Altinger im Namen des BPK St. Pölten-Land die Urkunde und ein kleines Geschenk.

Nach dem „Fotoshooting“ ging es in die gemütliche Stube wo wir mit belegten Broten und anschließend mit Kaffee und Mehlspeise verwöhnt wurden. Natürlich wurde auch die eine oder andere Flasche Wein geköpft.

Worüber reden echte Gendarmen – natürlich vom Dienst so wurde die „gute alte Zeit“ wieder hochgelobt. Da ich im Jahr 1985 und GrInsp Tauber im Jahr 1993 zum GP Böheimkirchen kamen hatten wir viele gemeinsame Erlebnisse die spektakulärste Amtshandlung mit Herwig war sicher die Verhaftung des Geiselnähmers und Mörders Charaus im Jahr 1993.

Stolz zeigte uns GrInsp Herwig Altinger seine sichtbaren Auszeichnungen die er in einem eigenen Kasten verwahrt hatte. Diese Auszeichnungen und Belobigungen bekam



FOTO: LPD NÖ/R. LEONHARTSBERGER

er nicht nur von der Gendarmerie bzw. Polizei, sondern auch zahlreich für seine Tätigkeit als Rettungsfahrer, vom NÖ Landesfeuerwehrverband sowie vom Bundeslandes NÖ die Goldene Medaille.

Danke für die Gastfreundlichkeit, für die viel zu schnell vergangenen Stunden bei dir zu Hause.

Ich möchte mit einem Spruch unseres BPK-Kommandanten, Obstlt Gerhard Pichler, diese Zeilen beenden „Lieber Herwig!

Ich wünsche dir Gesundheit alles andere können wir uns kaufen.“

■ INSPEKTIONSKOMMANDANT
REINHOLD LEONHARTSBERGER

GrInsp iR Johann Kern ist 75!

Und dabei so tatkräftig und schwungvoll wie jeher!

Am 1. Juli 2021 stattete Gruppeninspektor in Ruhe Johann Kern dem Bezirkspolizeikommando St. Pölten-Land anlässlich seines 75. Geburtstages einen Besuch ab. Gleich bei der Begrüßung zeigte Johann seine bei der Gendarmerie gelernten Manieren und kam nicht mit leeren Händen, sondern war mit Mehlspeise für einen gemütlichen Kaffeepausch „bewaffnet“. Von Seiten des Bezirkspolizeikommandos konnten dabei die herzlichsten Glückwünsche der Landespolizeidirektion Niederösterreich überbracht, und eine kleine Dankesgabe überreicht werden.

Der Jubilar erzählte völlig offen und freizügig über seine dienstlichen Stationen, welche sich wie folgt niederschlugen. Mit 31. März 1967 trat er der damaligen Bundesgendarmerie bei und absolvierte die Grundausbildung in der Meidlinger-Kaserne. Am 1. August 1968 wurde GrInsp iR Johann Kern zum damaligen Gendarmerieposten Maria Lanzendorf im damaligen Bezirk Wien-Umgebung ausgemustert. Schon nach kurzer Zeit kam Kollege Kern zum Gendarmerieposten Ebergassing. Mit 1. Juli 1973 erfolgte dann die Versetzung in den Bezirk St. Pölten-Land, nämlich nach Neulengbach. Nach dortigen zehn Jahren Dienst wechselte er mit 1. Juli 1983 zum Posten Herzogenburg wo er bis zu seiner Pensionierung mit Ablauf des 30. November 2003 seinen Dienst erfolgreich verrichtete.

Auch kam er in den Genuss einer Vielzahl an dienstlich notwendigen Zuteilungen, wodurch er seinen Wissens- und Erfahrungsschatz stets erweitern konnte. Johann kann auf eine langjährige Karriere bei der österreichischen Bundesgendarmerie zurückblicken und erzählte so manche lustige Anekdote, aber auch traurige Begebenheiten, die sich während seines dienstlichen Alltages zugetragen hatten.

So ermittelte er schon in den 70er Jahren, eines Agenten gleich, in der organisierten Kriminalität, wo er auch das eine oder andere Mal in Kontakt mit Wiener Unterweltgrößen kam. Von der VP-Führung anno 1970, über seine hochgelobte Zeit in Neulengbach, bis zu seiner Wunschdienststelle in Herzogenburg, gab Johann viel über seine Erfahrungen mit Mitarbeitern und Vorgesetzten zum



FOTO: LPD NÖ

Christian Schuller mit Jubilar Johann Kern

Besten. Dabei kristallisierte sich jedenfalls heraus, dass der raffinierte Gendarm immer genau gewusst hat, wie er seinen Vorgesetzten „Honig um´s Maul schmieren“ musste, um schlussendlich seine Wünsche und Ideen umsetzen zu können. Also ein durch und durch ausgefuchster und cleverer Kerl, den man sicher nicht zweimal fragen musste, wenn es darum ging, jemanden einen Streich zu spielen. Und trotz seiner 75 Jahre erkennt man in seinen Augen immer noch einen „Spitzbua“, wie er seinen Schilderungen zu Folge auch von ehemaligen Kommandanten oft genannt wurde. Wahrscheinlich ist es genau diese lebenslustige Art, gepaart mit der Freude an der Dienstverrichtung als Gendarm, die ihn auf den Dienststellen so beliebt gemacht hat.

Gemeinsam mit seiner Gattin – mit welcher er bereits 51 Jahre glücklich verheiratet ist – tourt der lustige Pensionist liebend gerne durch Niederösterreich, wo er die schönsten Plätze des Landes mit diversen Panoramabahnen erkundet. Die beiden sind auch gern gesehene Gäste beim Heurigen, wo Johann den Wirten mit Rat und Tat zur Verbesserung ihrer Unternehmen zur Seite steht. Er ließ es sich auf seine charmante Art nicht einmal nehmen, den Nationalratspräsidenten und ehemaligen Innenminister für die Einführung der NÖ-Card persönlich zu loben.

Lieber Johann! Es hat uns sehr gefreut und vor allem Spaß gemacht, dir zu lauschen und wir danken dir dafür, dass du uns an deinem reichen Erfahrungsschatz und den wunderbar pointiert erzählten Dienstatagserlebnissen Teil haben hast lassen.

Blieb gesund und wir sind schon sehr gespannt, welche Geschichten du bei einem kommenden Treffen noch auf Lager hast...wir sind sicher, da gibt es noch genug Interessantes zu hören.

■ HPTM CHRISTIAN SCHULLER

GrInsp iR Heinrich Löffler feierte am 3. Juli 2021 seinen 70. Geburtstag!

Er blieb über seine gesamte Dienstzeit dem Bezirk Lilienfeld treu – neben den Gendarmerieposten St.-Veit an der Gölsen, St.-Aegydt am Neuwalde und Hainfeld verrichtete er hauptsächlich – insgesamt 30 Jahre lang – auf der Polizeiinspektion – ehemaligen Bezirksleitstelle – Lilienfeld Dienst. Sein Augenmerk richtete sich in erster Linie auf den Verkehrsdienst – seine hohe Außendienst Präsenz auf der Ampelkreuzung in Lilienfeld – scherzhaft "1-er Kreuzung" genannt – war in der Bevölkerung allgemein bekannt, anerkannt und



FOTO: LPD NO/M. HOCHGERNER

GrInsp Helmut Dornhofer, KKD (SG) Beamter der PI Lilienfeld, ChefInsp Christian Vielhaber, stellvertretender Bezirkspolizeikommandant, GrInsp iR Heinrich Löffler und Bezirkspolizeikommandant Michael Hochgerner

mit positiver Resonanz verbunden. Entsprechendes Fingerspitzengefühl und persönliche Kontaktaufnahme bei den Anhaltungen – bei Bedarf in Verbindung mit Konsequenz und Durchsetzungsvermögen – kennzeichneten seinen Verkehrsdienst.

Auch als Gendarmerie-Motorradfahrer war GrInsp iR Heinrich Löffler sehr erfolgreich.

GrInsp iR Heinrich Löffler war als „Gendarmerie-Hochalpinist“ beinahe 20 Jahre Mitglied der damaligen Alpinen Einsatzgruppe Lilienfeld. Als Landesskilehrer wurde er immer wieder zu Skikursen im Rahmen der Gendarmerie-Grundausbildungen herangezogen.

GrInsp iR Heinrich Löffler war ein Gendarm mit Leib und Seele. Zahlreiche Belobigungen, Belohnungen, Dankschreiben und Auszeichnungen belegen seine hohe Einsatzbereitschaft.

■ MJR MICHAEL HOCHGERNER

AbtInsp iR Johann Lederer – Nachruf

Am 15. Juli 2021 nahmen die Familie und zahlreiche Kollegen am Friedhof in Breitenfurt bei Wien von Herrn AbtInsp iR Johann Lederer der ehemaligen Wirtschaftsabteilung Abschied. Er uns letztlich doch überraschend am 5. Juli 2021 im 89. Lebensjahr vorausgegangen war.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gebührt seinen Angehörigen, vor allem seiner Gattin Maria.

Neben sehr berührenden Worten durch seinen Sohn, Herrn ChefInsp Günther Lederer der LVA NÖ, würdigte der Leiter der Personalabteilung, Obst Peter Gessner, das dienstliche Wirken des Verstorbenen.

AbtInsp Johann Lederer wurde am 13. Juni 1933 in Rohrbach an der Gölsen, Bezirk Lilienfeld, geboren. Nach Besuch von acht Klassen Volksschule, zwei Klassen Handelsschule und drei Klassen Berufsschule im Rahmen seiner Ausbildung erlernte er den Beruf eines Herrenschnaiders.

Mit Wirksamkeit 22. März 1954 trat er in den Dienst der österreichischen Bundesgendarmerie.

Seine Grundausbildung absolvierte AbtInsp Lederer vom 22. März 1954 – 10. Juli 1956, in Wien 3., in der ehemaligen Gendarmerieschule des Bundesministeriums für Inneres. Dabei absolvierte er u.a. einen Rettungszillenfahrkurs, einen Verkehrsüberwachungskurs und eine erweiterte fachliche Ausbildung.

Den Fachkurs, also den Grundausbildungslehrgang für dienstfüh-

rende Wachebeamte, absolvierte er im Zeitraum vom 2. September 1969 – 24. Juni 1970 an der ehemaligen Gendarmeriezentralschule in Mödling.

AbtInsp iR Johann Lederer absolvierte u.a. die Lenkberechtigung für die Gruppe A, den Kurs zum Skifahrer, zum Zillenfahrer, absolvierte die Freischwimmerprüfung, das Sport- und Turnabzeichen und avancierte zum Gendarmeriekraftfahrer.

Der Beamte verrichtete auf folgenden Dienststellen seinen Dienst:

GPK Baden: **2. August 1956 – 14. September 1956** (ca. 1 Monat), GPK Wr. Neudorf: **15. September 1956 – 28. Februar 1958**, GPK Mödling II (DZ): **25. Juli 1957 – 4. August 1957** (Überwachung ungarischer Flüchtlinge), GPK Breitenfurt: **1. März 1958 – 30. Juni 1970** (über zwölf Jahre), LGK f. NÖ – Ökonomisches Referat: **1. Juli 1970 – 30. September 1976**, Stellvertreter SB, LGK f. NÖ – Ökon. Referat: **1. Oktober 1976 – 31. Oktober 1977**, SB VB u sonstige Aufräumerinnen, LGK f. NÖ – Referat V/b: **1. November 1977 – 28. Februar 1985**, HS V/b/3, BMI – Abteilung II/4 (Dienstzu- teilung): **1. Dezember 1982 – 31. März 1983**, LGK f. NÖ – Referat V/b (DZ): **1. Dezember 1984 – 28. Februar 1985**, Betrauung Agen- den HS V/b/1, LGK f. NÖ Referat V/b: **ab 1. März 1985**, HS V/b/1 und SB V/b/1/1.

AbtInsp iR Johann Lederer war seit dem 24. Jänner 1959 (also mehr als 62 Jahre) mit Maria (geb. Pyringer, geb. 1941) verheiratet.



Aus dieser Verbindung stammen drei Kinder: Susanna (61), Günther (60) und Wolfgang (56).

Der Beamte erhielt u.a. folgende Auszeichnungen: Olympische Medaille 1976, Bronzene Verdienstmedaille des Roten Kreuzes (Blutspendewesen), mehrere Belobungszeugnisse, zahlreiche Belohnungen des BMI und des LGK f. NÖ, Exekutivdienstzeichen, Goldenes Verdienstzeichen der Republik Österreich.

Mit Ablauf des 31. März 1989 trat der Beamte aus gesundheitlichen Gründen (auch durch die Folgen eines Dienstunfalles) in den dauernden Ruhestand über.

S.g. Herr AbtInsp, werter Kamerad Lederer!

Im Namen der Landespolizeidirektion Niederösterreich bedanke ich mich für deine dienstlichen Leistungen und darf dir versichern, dass wir dir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden!

■ OBERST PETER GESSNER



Landeskriminalamt NÖ



1945 bis 1960

Auszüge aus der Chronik zum 100-jährigen Bestandsjubiläum des LKA NÖ von Brigadier i.R. Franz Polzer

Kriegsende und Wiederaufbau

Wie erste Ermittlungsberichte der „Ausforscher“ zeigen, hatten sich beim niederösterreichischen Kriminalistenchef Rev.Insp. Lutschinger bereits im Sommer 1945 mehrere Gendarmeriebeamte in der Wiener Landstraße im 68er-Haus gemeldet. Man war aber mit dem alten Namen *Ausforschungsabtei-*

lung nicht glücklich; gab es doch bei der Post und der Eisenbahn auch die Ausforschungsdienste. Also wurde nach einem neuen Namen gesucht.

Schlussendlich einigte man sich am **27. August 1945** auf die neue und moderne Dienststellenbezeichnung

ERHEBUNGSABTEILUNG des LGK f. NÖ.

Wer die Kosten dafür aufbrachte, ist nicht überliefert, aber es musste unbedingt und unverzüglich der erste Kopfstempel mit einem neuen modernen Schriftbild angefertigt werden:

Erhebungsabteilung
des Landesgendarmeriekommandos
für Niederösterreich
Wien III, Hauptstr. 68, Tel. M 13-5-65

Schon zuvor - am 20. August 1945 - hatte Lutschinger die ersten ehemaligen **ERHEBUNGSEXPOSITUREN** in **Krems** und in **St. Pölten** wieder aktiviert.

Allerdings wurde auch mancher Kommandant oder Mitarbeiter wegen seiner vormaligen Angehörigkeit oder Tätigkeit bei der NSDAP außer Dienst gestellt oder gar verhaftet.

Nirgendwo waren neue Stampiglien aufzutreiben, also verwendete man die alten Kopfstempel mit dem Aufdruck *Ausforschungsexpositur*, sofern sie über den Krieg gerettet werden konnten.

Im Oktober 1945 nahm dann die Erhebungsexpositur beim Kreisgericht in **Wiener Neustadt** ihren Dienst auf; desgleichen im April 1946 beim Landesgericht in **Wien** sowie im April 1949 beim Kreisgericht **Korneuburg**.

Somit hatte die Erhebungsabteilung mit ihrem Standort in Wien 3 auch bei allen für Niederösterreich zuständigen fünf Gerichtshöfen eine Außenstelle, die man - wie erwähnt - Exposituren nannte. Der Vorteil lag vor allem darin, dass ein sehr guter unmittelbarer Kontakt mit den Vertretern der Gerichte und der Staatsanwaltschaften möglich war und auch unterhalten wurde. Die Dislozierung der Erhebungsexposituren hatte allerdings in der Zeit der mangelnden Mobilität und bescheidenen Nachrichtenmittel auch Nachteile: Sie waren weitgehend auf sich selbst gestellt und konnten die zentralen Möglichkeiten kaum nutzen. Manchmal entwickelten sich auch eigen-dynamische Arbeitsweisen, die nicht mit der fortschreitenden Spezialisierung des *Mutterhauses* in Wien einher gingen. Letztlich zählte aber doch weniger die zersplitterte Organisation als die vorzügliche Arbeit

im guten Einvernehmen mit den Damen und Herren der Justiz.

Was die Kollegenschaft in der Nachkriegszeit anbetrifft, so stand ihr diensteifriger Wille zum Aufbruch in die neue Zeit im Vordergrund. Alle wollten wieder zu einer neuen Ordnung und Sicherheit finden. Dazu waren militärisches Verhalten und eine strenge Autorität angesagt und auch akzeptiert. Das war ihnen in den vergangenen Kriegsjahren in Fleisch und Blut übergegangen. Vorgesetzte, die anstelle von Befehlen Ersuchen stellten, wurden sogar an ihrer Ernsthaftigkeit bezweifelt. Dem Herrn Landesgendarmeriekommandanten Major Dr. Kimmel schienen Gehorsam und Disziplin seiner Gendarmen besonders wichtig gewesen zu sein, weshalb er einen bezeichnenden Befehl erließ. Er wird im originalen Wortlaut wiedergegeben:

... Wiederholt wurde schon die Wahrnehmung gemacht, daß Hilfgendarmen, ja selbst Offiziere nicht grüßen und sich so benehmen, als ob sie in gar kein Unterordnungs- oder Pflichtverhältnis zu ihnen stehen würden. – Ein solches Verhalten macht natürlich auf die Bevölkerung den denkbar schlechtesten Eindruck und läßt den Schluss zu, daß es mit der Disziplin und dem militärischen Auftreten in der Gendarmerie sehr schlecht bestellt ist. Auch erweckt ein solches Verhalten den Eindruck, daß die Hilfgendarmen die Chargengrade und Distinktionen, namentlich der Gend. Offiziere, nicht kennen. – Desgleichen wurde bemerkt, daß die Hilfgendarmen, wenn sie beim LGK dienstlich zu tun haben, nicht wissen, wie sie sich beim Abgehen zu benehmen

haben. Anstatt bei der Entlassung durch den Vorgesetzten stramm militärisch ihr Abgehen zu melden, gebrauchen sie irgend eine zivilistische Grußform, was darauf schließen läßt, daß sie über ihr Benehmen Vorgesetzten und Höheren gegenüber nicht orientiert sind oder aber, daß am Gend.Posten von einem militärischen Benehmen oder einer militärischen Erziehung keine Rede ist. – Die Wahrnehmung des Standesehens, wozu vor allem auch ein strammes, militärisches Benehmen gegenüber Vorgesetzten und Höheren in der Öffentlichkeit gehört, sowie ein diszipliniertes, militärisches Benehmen überhaupt müssen Ehrensache eines jeden Gend.Angehörigen sein. Wem das natürliche Gefühl dafür mangelt, dem muß es anezogen werden! ...

Ob sich Gehorsam und Disziplin mit diesem Befehl geändert haben, bleibt dahingestellt.

Es ist auch zu erwähnen, dass einige besonders autoritäre Vorgesetzte von ihrer Befehlsgewalt allzu reichlich Gebrauch machten und dass darunter auch Erhebungsbeamte zu

leiden hatten. **Exerzieren** sowie das Tragen von Hut und Sockenhaltern gehörten zu den täglichen Dienstpflichten der zivilen Ermittler. Doch so mancher Kommandant, der über-

trieben militärisch oder gar schikanös agierte, wurde ohne besonderes Verfahren kurzerhand versetzt oder sogar aus dem Gendarmeriedienst entlassen.

Arbeitsbedingungen in der *Erhebung* nach 1945

Der Abteilungskommandant und inzwischen zum Bezirksinspektor beförderte Johann Lutschinger saß in einer Kanzlei mit dem einzigen *Telephon*, auf dessen Wählscheibe auch Buchstaben vermerkt waren.



In gesamt Österreich gab es etwa 33.000 Telefonanschlüsse; 1946 be-

reits über 172.000. Die Besatzer hatten sogar komplette Wähllämter samt Kabeln demontiert und nach Russland verbracht. - Eine Handvoll weiterer Beamter saß im zweiten etwas größeren Büroraum der Erhebungsabteilung.

Bei einem größeren Fall fuhr ein Teil der Mannschaft mit der Bahn oder per Anhalter zum Einsatzort, um erst nach Tagen oder Wochen erfolgreich zur Abteilung zurückzukehren. Weitere gründliche Ermittlungen scheiterten oft an einem Verkehrsmittel oder endeten an einer Demarkationslinie der Besatzungsmächte. - Im Herbst 1946 verbrachte Bez.Insp. Lutschinger drei Wochen in der

Horner Gendarmerieschule und kam dann als Stabsrittmeister zurück!

in einer Baracke auf der Landstraße Nr. 68 zimmerte Hilfgendarm Hinterleitner aus Abfallholz drei Zwinger, um darin die **Diensthunde** der Erhebungsabteilung unterzubringen. Sie kamen aber nur zum Einsatz, wenn die anfordernden Posten den Hundeführer mit einem Privatwagen von Wien abholten! Stabsrittmeister Hartinger vom Gendarmeriezentalkommando bemühte sich als ehemaliger Hundeführer des LGK f. NÖ, das Hundewesen wiederaufzubauen und bildete die ersten Abrichter - so auch den niederösterreichischen Hundefachmann Hinterleitner - aus.



Jeep - LKA-Archiv, Repro Polzer



https://en.wheelsage.org/opel/super_6



<https://www.facebook.com/pages/category/Just-For-Fun/Svadobny-Veteran-Tatra-57-a-339630243238357/>



Für besondere Einsätze standen dann nach und nach ein **Jeep** von den Amerikanern, ein **Opel Super 6** und ein beschlagnahmter **Tatra 57** - siehe vorstehende Bilder - zur Verfügung. Deren Benützung war aber laut der 1946 entstandenen „Vorschrift für die Erhebungsabteilungen“ an die Genehmigung und Anordnung des Abteilungscommandanten gebunden. Die bei allen Gendarmeriefahrzeugen aufgesteckten rot-weiß-roten Blechwimpeln durften aber im Erhebungsdienst abgenommen werden. Einige Beamte der Erhebungs-

abteilung waren eigens als Kraftfahrer eingeteilt.



<http://www.stb-betzwieser.de/aktuelles/ausstellung/kategorien-1/olympia7.php>

Bei der Abteilung selbst trafen laufend auch nachts telefonische Fahnungen ein. Sie mussten vom Inspektionsbeamten auf der einzigen verfügbaren Schreibmaschine **mit Farbband** festgehalten, mühsam weitergeleitet und am Morgen dem Abteilungscommandanten gemeldet werden. In Ermangelung eines Bettes schlief der Journaldienstbeamte auf dem Schreibtisch!

Als bald schuf man auch einheitliche Formulare für Niederschriften und verteilte sie auf den Posten.



LKA-Archiv, Repro Polzer

In der Erhebungsabteilung herrschten mit vier Schreibtischen und einer Schreibmaschine spartanische Verhältnisse aber eine sehr gute Arbeitsmoral, die sich auch an der Krawatte beziehungsweise dem Selbstbinder der Beamten zeigt. Das Bild entstand **1948** in Wien 3 in der Landstraße und dokumentiert mit der aufgeräumten Amtsstube eindrucksvoll den geordneten Dienst am Weg in die neue Zeit. Für Lichtbildaufnahmen bei den Tatorten fand sich wieder ein ausgebildeter *Photograph*. Er verwendete das

Top-Modell **Rolleiflex 3** mit Rollfilmen zu 8 Aufnahmen. Auch ein Belichtungsmesser fehlte nicht. Entwickelt wurde vorerst in einer abgedunkelten Besenkammer im Keller mit einer

kleinen schwarzen Pakelitdose. Sogar eine moderne elektrische Zeituhr stand dafür zur Verfügung. Sie befindet sich im Original im Archiv des LKA NÖ.



Uhr und Dose aus dem LKA-Archiv
Foto Polzer

<https://en.todocoleccion.net/classic-cameras/camara-fotografica-rolleiflex-3-5c-k4-tlr-planar-3-5-75-x205097196>



Am 26. Juni **1945** kommt es in San Francisco zur Gründung der **Vereinten Nationen (UNO)**. Vorerst 51 Staaten schließen sich zusammen; zur Sicherung des Weltfriedens zur Einhaltung des Völkerrechtes zum Schutz der Menschenrechte und zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit. Als Hauptsitz wird New York gewählt, wo von 1972 bis 1981 der spätere Bundespräsident von Österreich, Dr. Kurt Waldheim, als Generalsekretär fungiert.

Unmittelbar nach dem Krieg erkennt Amerika, dass in Europa bittere Not herrscht. Österreich wird zusätzlich von den Sowjets ausgebeutet. Sie demontieren komplette Industrieanlagen und requirieren Erdöl aus dem Marchfeld.

Aus wirtschaftlichen Überlegungen entwickelt die USA für 1947 bis 1953 den **Marshall-Plan**, eine 14 Milliarden Dollar-Hilfe für das darniederliegende Europa. 2020 entspräche das mehr als 120 Milliarden Euro. Österreich gilt als Sonderfall und erhält Sachgüter im Wert von etwa 700 Millionen Dollar. Sämtlicher Erlös vom Verkauf der Waren wird aber als Sicherheit für Wirtschaftskredite angelegt. Das Konto mit 11,2 Milliarden Schilling gibt die USA 1962 an Österreich zurück!

Darin wurzelt vermutlich die westliche Orientierung unseres Landes, das zu jener Zeit noch am Ostrand Europas lag und sich ebenso an Russland anlehnen hätte können, was die UdSSR ja anstrebte.

Schon ab Juli 1945 drängen die vier Besatzungsmächte in Deutschland und Österreich auf die „**Entnazifizierung**“, Das erzwingt wieder neues Denken in jeder Bevölkerungs- und Berufsschicht.

Im **November 1945** wird in Österreich die Reichsmark wieder 1:1 auf **Schilling** umgestellt. Im Dezember 1947 muss eine Währungsreform durchgeführt werden. Dabei verlieren die Menschen zu Gunsten des Wiederaufbaues zwei Drittel ihrer Ersparnisse und Barschaften. Mit dem stabilen neuen Schilling aus Aluminium muss selbst beim Material gespart werden, aber die neue und vor allem eigene Währung macht den Menschen wieder Hoffnung und Mut.



<https://www.coins-of-germany.com/1-Schilling-Oesterreich-1944-103b>



<https://www.muellen12.de/umlaufmuenzen-west-europa/oesterreich.php>
<https://www.ma-shops.de/mueller/item.php?id=26959>



Ende November beginnt der erste **Nürnberger Prozess** gegen NS-Kriegsverbrecher und endet **1946** mit 12 Todesurteilen.

Das Anzeigenkonzept mit der **Species facti Nr. 2/46** aus dem LKA-Archiv spricht für sich:



Landesgendarmereikommando f. N.-Ö.
Erhebungsabteilung.

Sp.f.Nr.2.

A [redacted] Johann, Pol.Ray.I.i.P.
Kriegsverbrecher.

Stenotyp.
Sp. f. Nr. 2/46

An die

Staatsanwaltschaft Wien I
in

Wien, am 27. März 1946.

W i e n .

Nationale:

Johann A. [redacted], am 27.12.1899 in Gross Inzersdorf, Bez. Mistelbach geb., nach Wien zust., r.k., verh., Pol.Ray.I.i.P., Wien XIX., Sieveringerstrasse Nr. 2 wohnhaft, derzeit im Landesgericht Wien I in Haft, hat für seine Gattin zu sorgen, Eltern heissen Leopold + und Katharina + geb. Rauscher, Vorstrafen keine, Mitglied der NSDAP seit 1.7.1940, Mitgliedsnummer 8 B 10687,

Die Tatgeschichte u. zwar:

a/ Darstellung der Tat:

Johann A. [redacted] hat im Durchgangslager Strasshof, wo er längere Zeit als Wachkommandant tätig war, unter Ausnützung der nat. soz. Gewaltherrschaft, die ausländischen Arbeiter durch Schläge mit dem Gummiknütel und Holzprügel in größter Weise misshandelt.

Er ist auch kurz vor dem Einmarsch der roten Armee aus dem Lager geflüchtet und hat die Kranken und hilflosen Insassen ihrem Schicksal überlassen, wodurch mehrere ausländische Arbeiter ums Leben kamen.

b/ Beweismittel:

Aus den niederschriftlichen Vernehmungen des Gend. Postens Strasshof, aufgenommen mit den Zeugen Franz Eibeck, Mattias Kersch, Ludwig Tobesch, Karl Wichtl, Josef Dörfler, Eduard Beinhofer, ~~Er~~ Adam Tuchny, Josef Angerer, Heinrich Hahn und Alexander Rose, geht hervor, dass A. [redacted] der Kapo dieser Prügeleien war. A. [redacted] wird von den Zeugen als fanatischer Nazi und als roher, gefühlloser Mensch bezeichnet. Bei der geringsten Ordnungswidrigkeit wurden die ausländischen Arbeiter von ihm verprügelt und bei Wasser und Brot in den kalten Arrest gesteckt

c/ Angaben des Beschuldigten:

Bei seiner am 26.2.1946 aufgenommenen niederschriftlichen Vernehmung gab A. [redacted] zu, dass es vorgekommen sein kann, dass er einen oder den anderen ausländischen Lagerinsassen, welche gestohlene Gegenstände im Schleichhandel verkauft haben, eine Ohrfeige versetzt hat.

Begründung der Verhaftung:

Johann A. [redacted] wurde nachdem er auf eine der Ermittlung der Wahrheit hindernde Art auf Zeugen einwirken könnte, wegen Verabredungsgefahr am 26.2.1946 um 12 Uhr verhaftet und am 26.2.1946 um 15 Uhr mittels Stellungenzeige dem Landesgericht Wien I eingeliefert.

Der Abteilungskommandant:

[Handwritten signature]

Am 24. 10. **1945** kamen beim effahen Mord von St. Peter an der Au im Pernleitenhof unweit von Amstetten die Bauersfamilie Esterka, die Untermieter Mayr sowie ein ungarischer Knecht ums Leben. Davon waren

auch sechs Kinder betroffen. Alle wurden erschossen und erschlagen; angeblich auch der Haushund. Munitionsteile deuteten auf russische Besatzungssoldaten hin, aber auch dubiose ungarische Schleichhändler stan-

den im Verdacht, den bis heute ungeklärten Massenmord begangen zu haben. Schweigen hat sich über das Verbrechen gelegt. Die Bilder der Schreckenstat stammen von der damaligen Spurensicherung:



Massaker von St. Peter an der Au - LKA-Archiv, Repros Polzer

Ab **1947** erhielten die erfahrenen Erhebungsbeamten erstmals wieder **Dienstmarken**. Einige mussten aber noch eine Zeitlang mit der Begründung warten, sie wären noch zu jung dafür und müssten sich die Kokarde erst verdienen. Dienstwaffen waren noch immer Mangelware. Eine Pistole trug der Abteilungskommandant, während die zweite in der Dienstführung verwahrt und gelegentlich ausgegeben wurde. Die Mannschaft verwendete hauptsächlich private Faustfeuerwaffen.

Der den Ermittlungsbeamten zur Pflicht gemachte strikte Gehorsam wirkte sich auf die Qualität der Arbeit oft negativ aus. Nicht selten musste ein junger Beamter Erhebungen durchführen, ohne von seinem Vorgesetzten über den Grund und Zweck seiner Tätigkeit informiert worden zu sein. Mangelnde Information und **Geheimnistuerei** trübten auch das gute Einvernehmen mit den Beamten auf den Gendarmerieposten. Der Grund für das Hintanhalten von Wissen lag oftmals bei den Vorgesetzten, die den Erfolg einer Amtshandlung für sich selbst verbuchen wollten und ihn daher nicht ihren Mitarbeitern überließen. Aus späterer Sicht sind diese Vorgänge wohl kaum zu verstehen. Aber damals steckte in den Nach-



LKA-Archiv, Foto Polzer

kriegsjahren in allen Männern noch der **militärische Gehorsam**. Man war froh, eine rechtschaffene Arbeit zu haben. Der Gendarmeriedienst verhieß wenigstens Dauerhaftigkeit, wenn auch mit herzlich wenig Einkommen. Vor allem für die Familienväter verknüpfte sich mit ihrem Beruf auch die Frage ihres Fortkommens.

Doch zurück zur Erhebungsabteilung: Vorrang hatte der vom Kanzleileiter dirigierte Dienst zur Aufklärung der schwersten Verbrechen. Vom Diebstahl über Schleichhandel, Kasseneinbrüche, Brandlegungen, Kriegsverbrechen bis hin zum Mord reichten die vielen Ermittlungen und

Anzeigen. Besonders schwierig gestalteten sich damals Erhebungen von Straftaten, die von russischen Besatzungssoldaten begangen worden waren. Man durfte nur den Ausdruck „**Männer in russischer Uniform**“ verwenden! Plünderungen, Vergewaltigungen oder gar Tötungen waren ihnen nur selten nachzuweisen. Ungeachtet dessen begingen aber auch Landsleute Verbrechen und hinterließen Knöpfe einer russischen Uniform am Tatort, um so von ihrer Spur abzulenken. Örtliche Zuständigkeiten wurden in den Nachkriegsjahren nicht so streng gehandhabt. Es stand an der Tagesordnung, dass Ermittlungsbeamte des LGK f. NÖ in Wien sogar Erhebungen nach Verkehrsunfällen durchführten.

Für größere Amtshandlungen wurden die Beamten der Erhebungsabteilung wahllos herangezogen. Eine Spezialisierung war abgesehen von der Kanzlei- und Außendienstgruppe noch nicht gegeben. Zu den Aufgaben einiger Erhebungsbeamten gehörte seit Sommer 1947 sogar der Dienst bei den Grenzkontrollstellen in Marchegg und Bernhardsthal.

Im September 1948 und März 1950 wurden in Wien die letzten Todesurteile durch Erhängen vollstreckt.

Nachdem 1947 unfähige kommunistische Staatspolizisten aus dem Bundesministerium für Inneres ausgeschieden worden waren, griff man erneut zur Erhebungsabteilung. Etwa 15 Beamte mussten den staatspolizeilichen Dienst übernehmen und wurden schließlich zur Polizeidirektion Wien übergeleitet. Selbst für die Begleitung von Politikern auf Wahlreisen und zum Schutz des Bundespräsidenten kommandierte man Erhebungsbeamte ab. Der Abteilungskommandant Stabsrittmeister Lutschinger hatte für den personellen Aderlass eine gute Hand. Er trennte sich gerne von Durchschnittsbeamten und schickte ein paar gute Leute mit, sodass nichts auffiel.

Die Technik in der Erhebungsabteilung blieb allerdings noch lange mangelhaft. Demnach stellte die Anschaffung und Ausstattung eines geländegängigen **Kriminaldienstwagens** im Jahre 1948 nahezu eine Sensation dar. Es war ein bei Chevrolet gebauter Ford F15, der von den Engländern organisiert und umgestaltet worden war. In diesem 1,5 Tonnen schweren Gefährt stand neben einer Schreib- und Sitzgelegenheit sogar ein Ofen zur Verfügung. Noch 40 Jahre später berichtete der Diebstahlschef Eduard Ruso, dass er seinerzeit mit diesem Wagen öfters zu schnell in die Kurve gefahren war und die glühenden Kohlen am Holzboden gelöscht werden mussten. Noch ein Detail: Das Auto verfügte über einen Telephonapparat, der unabhängig von einem Postamt an jeder Telephonleitung angeschlossen werden konnte, wie auch in der illustrierten Rundschau der österreichischen Bundesgendarmerie nachzulesen ist. Der inzwischen wieder beförderte Major Johann Lutschinger

erklärte vor Ministerialbeamten, dass ein Kollege mit Steigeisen auf einen Telegraphenmast steige, die Telephonkabel anklamme und mit den

Die Beamten der Erhebungsabteilung haben gewiss einen großen Anteil zur Besserung der Sicherheitsverhältnisse in Niederösterreich



Kriminaldienstwagen aus dem LKA-Archiv, Repro Polzer

Worten **Alles aus der Leitung, hier spricht die Mordkommission!** schnellste Verbindung herstellen kann! Die hohen Herren vom Ministerium spendeten anerkennenden Applaus für dieses technisch gar nicht mögliche Unterfangen. Derartige Übertreibungen hatten aber auch ihren Nutzen. Vielfach ließen sich nämlich die Verbrecher von der vermeintlichen Schlagkraft und Spitzenausrüstung der Erhebungsbeamten täuschen, von Verbrechen abhalten, und auch leichter überführen.

Eine erfolgreiche Polizei ist bis heute daher nicht gut beraten, ihren Ausrüstungsbedarf oder gar Ausstattungsmangel in der Öffentlichkeit auszubreiten.

beigetragen. Immerhin wurden 1946 **125 Mordfälle** registriert und zwei Jahre später nur mehr 32.

Trotz aller Schwierigkeiten im besetzten Land verfügte man in den Nachkriegsjahren über eine lebensbejahende Einstellung. Hie und da ordnete der Abteilungskommandant regelrecht an, dass sich die Beamten mit deren Partnerinnen am Rennweg in einem Kaffeehaus einzufinden hätten. Dies stellte ein kurzes aber wichtiges gesellschaftliches und unterhaltsames Ereignis dar.

Ein Gendarmeriebeamter durfte übrigens damals erst nach seiner Definitivstellung heiraten. Eine Ausnahme davon wurde nur in den seltensten Fällen gewährt.

Freizeit war besonders karg. Um einmal im Monat zwei Tage nach Hause fahren zu dürfen, mussten die Beamten um **Absentierung** ansuchen, was die Vorgesetzten nur ungern sahen und selten genehmigten. Der tägliche Dienst erstreckte sich von 8 bis 16 Uhr. An Samstagen musste zwischen 8 und 13 Uhr **in Uniform exerziert** werden. Auch zur Erstellung von Kondukten und Paraden bevorzugte man Erhebungsbeamten. Ergab

sich eine längere Dienstzeit, so wurde diese nicht vergütet. Der Beamte konnte unbegrenzt eingesetzt werden. Unmutsäußerungen gab es darüber praktisch nicht. Es war den Vorgesetzten nämlich möglich, einen Untergebenen ohne dienstrechtliches Verfahren von einem Tag auf den anderen zu einem entlegenen Gendarmerieposten versetzen zu lassen, was auch einigen Erhebungsbeamten widerfuhr.

Ein geflügeltes Wort für Unzufriedene lautete: *A Uniform kriegen s' auch bei Anker-Brot!*

Eine organisatorische Besonderheit erfordert noch einmal einen Rückblick auf die Kriminalbeamtenabteilung bei der Sicherheitsdirektion. Sie hatte ja schon vor dem Zweiten Weltkrieg nahezu alle Ausforschungsbeamten des LGK f. NÖ aufgenommen und ist 1945 wieder

entstanden. Eine kleine Gruppe dieser SID-Abteilung war für den staatspolizeilichen Dienst in **Wien 1**, in der **Bankgasse 1** untergebracht. **1949** wurde diese Dienststelle mit Beamten der Erhebungsabteilung besetzt und dieser auch unterstellt. Es war dies die einzige Einrichtung, in der

Mitarbeiter der Erhebungsabteilung staatspolizeilichen Agenden ausübten. Man löste sie dann aber am 1. Oktober 1964 endgültig von der Gendarmerie los und gliederte die Beamten dauerhaft in die SID f. NÖ ein.

Die Dienststellenbezeichnung hieß

Gendarmerie-Erhebungsexpositur bei der SID f. NÖ.

In der Zwischenzeit baute man den Gendarmerieferschedienst auf, richtete im Innenministerium den Vorläufer der heutigen Interpol ein und legte einheitliche Formulare für Gerichtsanzeigen auf. Nach der Anschaffung der ersten **Leica IIIc** im Jahre 1948 wurde in der Erhebungsabteilung mit bescheidenen Geräten



<https://www.for-sale.co.uk/leica-iii-c>

auch ein kleines Fotolabor errichtet. Die Bewaffnung der Beamten war noch immer individuell. Sie trugen größtenteils private Faustfeuerwaf-

fen. In Niederösterreich gab es über 40 Pistolentypen.



Gendarmerieball - LKA-Archiv, Repro Polzer

Unter aktiver Teilnahme und organisatorischer Verantwortung der Erhebungsbeamten fand bereits am 2. Februar 1949 in Wien wieder der erste **Gendarmerieball** nach dem Krieg statt. Major Lutschinger überwachte persönlich die *Getränkeshütte*: 1/8 Pfaffstättner 1 Schilling, Riedenthaler 1,30 S, Haugsdorfer 1,40 S, - Rivaner 1,50 S. Dokumentiert wurde mit der Tatortkamera samt Leuchtscheinwerfer.

Ebenso würdig beging man in diesem Jahr den 100. Geburtstag der österreichischen Bundesgendarmerie und richtete den Gendarmerie-Jubiläumsfonds ein. 1950 existierten bei der Erhebungsabteilung bereits **zehn Diensthunde**. Rev.Insp. Hinterleitner musste bei der Gendarmeriezentralschule in Mödling mit bescheidenen Mitteln zehn bis zwölf Hundezwinger errichten. Die Anlage war kaum fertig, als einmal mehr die russische Kommandantur ihr Veto einlegte. Das bedeutete, die Zwinger wieder abzureißen und bei der Landstraße in Wien 3 in der dortigen englischen Zone, erneut aufzubauen.

Selbst die Zentralschule war gezwungen, am 29. März 1951 innerhalb weniger Stunden das zuletzt verbliebene Gebäude in Mödling zu räumen und nach Horn zu übersiedeln.

Beharrliche Unstimmigkeiten mit der russischen Besatzungsmacht führten auch dazu, dass der Kommandant der Erhebungsabteilung seine Dienststelle in Wien Meidling verlassen und im Oktober **1950** in die Rennwegkaserne gehen musste. Dort hatte Major Lutschinger den Auftrag, die militärische Gendarmerieschule des BMf.I aufzubauen. Bis zu seiner Rückkehr im November 1951 führte zwischenzeitlich der beliebte Waffenreferent des Landesgendarmeriekommandos, **Major Johann Zeiler**, die Erhebungsabteilung.



LKA-Archiv, Repro Polzer

J. Zeiler

Am 21. April **1952** fanden sich etwa 30 Erhebungsbeamte im Wiener Wohnhaus von Herrn Major Lutschinger ein. Hier galt es, Abschied zu nehmen von ihrem Abteilungskommandanten, der im 56. Lebensjahr plötzlich an einem Herzinfarkt verstorben war.

Daraufhin übertrug man Major Zeiler wieder kurzfristig die Führung der Erhebungsabteilung.



LKA-Archiv, Repro Polzer

Oberleutnant Karl Steinacher wurde sodann **1952** als erst 34-jähriger Stellvertreter zum neuen Kommandanten der Erhebungsabteilung bestellt. Das Unternehmen glich aber noch immer eher einem größeren Gendarmerieposten als einer Spezialabteilung. Es sollte noch Jahre dauern, bis man vom Index und Exhibitenprotokoll zu einer zeitlosen Kartei übergehen und auch den nicht mehr zeitgemäßen Namen „Erhebung“ ändern konnte. Eine Gruppeneinteilung gab es noch immer nicht, obwohl sich einige Be-

amten mit speziellen kriminalpolizeilichen Erscheinungen befassten; zum Beispiel mit Preisüberwachung und Wirtschaftsdelikten, mit Fahndung, KPM - kriminalpolizeilicher Meldedienst, Abgängigkeit, mit Daktyloskopie und vor allem Diebstahl aller Art.

immer einen gewissen Stellenwert einnahm. Allerdings konnte man schon mit den 1950 angeschafften grauen Volkswagen**kabrioletts** mit aushängbaren Türen zum Einsatz fahren; so wie am Foto der stehende Spurensicherer Erich Zoglmann, der



„Mordkommission“ laut LKA-Archiv, Repro Polzer

Trotz allem wurden Morderhebungen nach wie vor von jenen Beamten durchgeführt, die der Abteilungskommandant dafür ausgewählt hatte. Schon daraus ist ersichtlich, dass die Autorität der Vorgesetzten noch

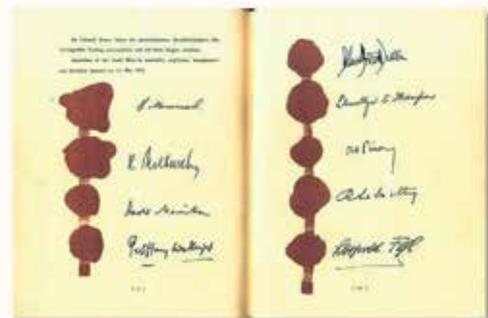
sitzende Chef als Beifahrer sowie Eduard Ruso als Autolenker.

Auch der ersten modernen **Kurzwellenstationen** konnte man sich bereits bedienen.


<http://stories.belvedere.at/de/nwFW6bcZ/oesterreich-ist-frei/>

Der Staatsvertrag

Österreich ist frei.



© Österreichisches Staatsarchiv

Zehn Jahre des Wiederaufbaues - in Niederösterreich unter strenger russischer Herrschaft - drängen nach einer politischen Lösung. Zehn lange Jahre und über 300 zähe Verhandlungsrunden können schließlich am 15. Mai 1955 den vier Besatzungsmächten die Unterzeichnung des ersehnten Staatsvertrages abrin-

gen. Vom Belvedere aus zeigt der beliebte Außenminister Leopold Figl den Vertrag. Dieser tritt am 27. Juli 1955 in Kraft und besagt, dass sich die Alliierten innerhalb von 90 Tagen, also bis zum **26. Oktober 1955** aus Österreich zurückziehen haben. Als Bedingung fordern die Besatzer die Neutralität

Österreichs. An diesem Tag wird auch das Gesetz über die **immerwährende Neutralität** beschlossen. In den Schulen feiert man ihn als Tag der Fahne. Erst 1965 wird er zum **Nationalfeiertag** erklärt und 1966 auch gesetzlich schul- und arbeitsfrei. Ab 1968 sind alle Amtsgebäude zu beflaggen.

Wenn auch 150 Millionen Dollar Reparationskosten in Form von Waren an Moskau abzuliefern waren, ließ der Arbeitswille der Österreicherinnen und Österreicher eine Zeit des Wohlstandes und des Friedens entstehen. Der wirtschaftliche Aufschwung machte sich auch bei der Exekutive bemerkbar. **1955** gründete man im Innenministerium mit den neuen Piper PA 18 die *Flugpolizei*. Die Erhebungsbeamten erhielten Pistolen **Walther PPK** und neue größere **Dienstmarken**; die alten abgenutzten wurden eingezogen. Eine rotweißrote Umrandung und die Aufschrift *Erhebungsdienst* sollten ein Abbild der neuen Zeit darstellen.



LKA-Archiv, Foto Polzer

In Mödling wurde - wie auch in den anderen Randgemeinden von Groß-Wien - die Polizei wieder von der Gendarmerie abgelöst. Leider hatten die Kriminalpolizisten aus der NS-Zeit viele unerledigte Akten hinterlassen. Es war daher ein Gebot der Stunde, einige Beamte des Postens in Zivilkleidung zum Dienst einzuteilen. Damit ist im Auftrag des Bezirkskommandanten die erste

Erhebungsgruppe

entstanden. Diese neue Einrichtung hat sich bis ins dritte Jahrtausend bewährt, wie dies die zahlreichen Kriminaldienstgruppen bis heute eindrucksvoll beweisen.

Die reißfeste Polyamidfaser spielt für Amerika schon ab 1940 bei den Fallschirmen eine bedeutende Rolle. Nach dem Krieg gelangt das dünne Material unter dem Namen **NYLON** auch nach Europa und führt in Form von **Damenstrümpfen** mit Naht und Strapsen zu einem weltweiten Siegeszug.



<https://www.modepilot.de/2015/05/15/die-nylonstruempfe-werden-75>



<https://www.pinterest.at/pin/40039884159455067/>



Am Ende der 50er Jahre wird in Wilhelmsburg, benannt nach dem Stadtwappen, das **Lilienporzellan** bis 1997 erzeugt. In kaum einem Haushalt fehlen die bunten Tassen und Schalen. Auch die Alu-Mokkakannen sind nirgendwo wegzudenken.

1956 gewinnt der Kitzbüheler **Toni Sailer** in Cortina drei olympische Goldmedaillen. Insgesamt erzielt er dreimal Gold sowie sieben WM-Titel und wird zur Schillegende. Vielfach ausgezeichnet stirbt der Schirennläufer und Schauspieler 2009 mit 74 Jahren.



<https://bellevue.nzz.ch/mode-beauty/stilkone-toni-sailer-1935-2009-Id.1339479> - Bearbeitung Polzer

In den 60er Jahren kommt es im Zeitalter der Raumfahrt zu weiterem wirtschaftlichen Aufschwung, zu neuem Selbstbewusstsein der Jugend und auch zu technischem Fortschritt bei der Gendarmerie und ihren Erhebungsabteilungen. Diese spannende Zeit wird im vierten Auszug aus der LKA-100-Jahres-Chronik im



Franz Polzer
Bgdr i.R.

nächsten Info-Magazin *Polizei Niederösterreich* zu Wort und Bild kommen. - Die umfassende illustrierte LKA-Chronik kann im LKA der LPD NÖ mit E-Mail bei

manuela.weinkirn@polizei.gv.at

gerne angefordert werden.

Friedrich Brettner

HURRA, FLIEGERALARM!

Kriegsende und Besetzung in Österreich
Erinnerungen aus der Kinder- und Jugendzeit



Erscheinungsdatum: Juni 2021
ISBN 978-3-90034-914-7 • 22,5x16,5 cm • 232 Seiten
Preis: € 26,90



www.kral-verlag.at

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag
www.kral-verlag.at • office@kral-verlag.at • 02672/81236



- einer der letzten Zeitzeugen erzählt über Kriegsende und Besetzung
- Ein Leben zwischen Schule und Fliegeralarm
- Mit vielen Bildern aus der damaligen Zeit



Friedrich Brettner, wurde am 3. April 1935 in Gloggnitz geboren, nach der Pflichtschule absolvierte er eine Elektriker-Lehre und trat 1955 in den Exekutivdienst ein. Er war Sachverständiger für das Diensthundewesen der Bundesgendarmerie, Ausbilder und Abriecher sowie selbst als Diensthundeführer sehr erfolgreich tätig. Seit 1995 Gendarmerie-Bezirksinspektor in Pension, Jänner 2001 – Vereihrung des Berufstitels »Professor« durch den Bundespräsidenten, von 1990 – 2010 Leiter des »Museums für jüngere Zeitgeschichte« in der Renner-Villa in Gloggnitz.

Prof. Friedrich Brettner aus Gloggnitz/NO, Jahrgang 1935, erfolgreicher Autor mehrerer historisch wertvoller und in mehreren Auflagenerschienenen Bücher über das Kriegsende im Osten Österreichs, die hört zu den letzten Zeitzeugen, die sich noch lebhaft an die schicksalhaften Ereignisse Anfang 1945 im Osten Österreichs erinnern können.

Es haben ihn seine eindrücklichen Erlebnisse der Kindheit zwischen Schule und Fliegeralarm ein Leben lang nicht losgelassen. Immer wieder hatte er Kontakt mit Gleichaltrigen, deren teils noch dramatischeren Schicksale er ebenfalls niedergeschrieben hat. »Hurra Fliegeralarm« schildert aber auch die Unbekümmertheit, mit der Kinder und Jugendliche den damaligen Geschehnissen bisweilen begegnet sind und zeigt viele Bilder.



EBENFALLS IM KRAL VERLAG ERSCHIENEN:

Friedrich Brettner
Die letzten Kämpfe des Zweiten Weltkrieges
(Sammelband)
ISBN 978-3-99074-915-4
400 Seiten | € 49,90

Kriegsende
Erinnerungen



tigkeit noch auf Spezialgebieten – z.B. Kriminaldienst, Einsatztrainer, Verkehrserzieher, Brandermittler, Schwerverkehrsbeamte, umweltkundige Organe sowie als Strahlenspürer – ausgebildet.

■ JOHANNES KOVAC

Zu **Aßenbrugg** 1 Stallung für 2 Pferde, 1 Heukammer, 1 Sattelkammer, 3 Wohnzimmer mit Küche und Holzlage;
 Zu **Kirchberg** 2 Wohnzimmer mit Küche und Holzlage;
 Zu **Hainfeld** 3 Wohnzimmer mit Küche und Holzlage;
 Zu **Türnitz** 3 Wohnzimmer mit Küche und Holzlage;
 Zu **Lilienfeld** 2 Wohnzimmer mit Küche und Holzlage, dann noch 1 Arrestzimmer sammt Pritsche;
 Endlich zu **Hohenberg** 2 Wohnzimmer mit Küche und Holzlage.

Obgleich nun schon der vorläufig eingenommene Augenschein die Ueberzeugung gewährt hat, daß die Beschaffung dieser eben angeführten Lokalitäten in vollkommen entsprechender Weise nicht den geringsten Schwierigkeiten unterliegen kann, so muß doch dermalen in jedem der genannten Orte die passendste Lokalität bleibend und bestimmt ausgemittelt, es müssen ferner die zur vollkommenen Adaptirung derselben etwa erforderlichen Bauarbeiten festgestellt, und die für nöthig befundenen sodann ungesäumt in Angriff genommen werden.

Zu diesem Behufe wird

Donnerstag den 23. Mai um 9 Uhr Vormittags zu St. Pölten;

Freitag den 24. Mai um 9 Uhr zu Herzogenburg;

Samstag den 25. Mai um 9 Uhr zu Aßenbrugg;

Montag den 27. Mai um 9 Uhr zu Kirchberg;

Dienstag den 28. Mai Früh 9 Uhr zu Melk, und

Mittwoch den 29. Mai Früh 9 Uhr zu Reulengbach

unter der Leitung der Bezirkshauptmannschaft St. Pölten, und mit Zuziehung eines Herrn Beamten des k. k. St. Pöltner Baubezirktes No. 4, die kommissionelle Erhebung gepflogen werden, wobei außer dem Herrn Vorstände und Ausschüsse der Ortsgemeinde, in welcher das Lokale auszumitteln ist, auch die Herren und Ausschüsse aller übrigen zu dem gleichnamigen l. f. Gerichts- und Steuerbezirk gehörigen Pfarngemeinden, da sie nach dem obangedeuteten Maßstabe zu den Adaptirungs- und Einrichtungskosten konkurriren, in dem für die gewöhnlichen Amtstage bestimmten Lokale zuverlässig zu erscheinen haben, und wobei denselben zugleich ein genaues Verzeichniß sämmtlicher Einrichtungsstücke

Auf Märtschen aber und bei Gelegenheit der Bereisungen entrichten und verrechnen die Stabs- und Oberoffiziere das für die k. k. Armee nach Verschiedenheit der einzelnen Kronländer festgesetzte Transparenz-Quartiergeld.

Muß endlich in einer Korporalschaftskaserne ein besonderes Arrestzimmer eingerichtet werden, so hat die Kosten dafür so wie auch für die nöthige Verpflegung und allfällige besondere Aufsichtigung der Arrestanten derjenige zu bestreiten, welchem die Bestreitung dieser Auslagen gesetzlich obliegt.

Was endlich die Vertheilung der auf die Gemeinden entfallenden Bequartirungskosten anbelangt, so wurde hohes Orts durch Ministerial-Erlass vom 8. Februar l. J. vorläufig angeordnet, daß jene Gemeinden, in welchen sich die Gensd'armerie-Kaserne und Quartiere befinden, wegen des ihnen dadurch zugehenden besonderen Schutzes sich auch an der Kostenbestreitung mehr als die übrigen betheiligen.

Hiernach haben die Ersteren $\frac{1}{4}$. dieser Auslagen allein zu bestreiten, und die übrigen $\frac{3}{4}$. kommen auf sie, und die anderen Gemeinden des Bezirkes im Konkurrenzwege gemeinschaftlich umzulegen.

Auf Grundlage der oben vorausgeschickten Vertheilung der Gensd'armerie stellt sich als an beizustellenden Räumlichkeiten folgender Bedarf heraus:

Zu **St. Pölten** ohne vorläufiger Bedachtnahme auf den Herrn Rittmeister, dem es überlassen bleibt, entweder das ihm gebührende Pauschale jährl. 300 fl. C. M., oder das Naturalquartier nach der für die k. k. Armee bestehenden Kompetenz anzusprechen, kommt von den Gemeinden des St. Pöltner Gerichtsbezirks beizustellen:

Für den Herrn Oberleutnant zwei Zimmer, 1 Burschenzimmer, 1 Küche und Holzlage, weiters in der Kaserne 1 Stallung für 7 Pferde, 1 Heukammer, 1 Sattelkammer, 1 Kanzleizimmer, 1 Arrestzimmer sammt Pritsche, dann 6 Wohnzimmer mit Küche und Holzlage;

Zu **Herzogenburg** 3 Wohnzimmer mit Küche und Holzlammer;

Zu **Reulengbach** 1 Stallung für 3 Pferde, 1 Heukammer, 1 Sattelkammer, 4 Wohnzimmer mit Küche und Holzlage;

Zu **Melk** 3 Wohnzimmer mit Küche und Holzlage;

2. Bogen.

bekannt gegeben, so wie die Art und Weise der ihnen obliegenden Anschaffung derselben festgesetzt werden wird.

Bezüglich der Gensd'armerie-Lokalitäten zu Lilienfeld, Hainfeld, Türnitz und Hohenberg wird die definitive Ausmittlung von Seite der k. k. Expostur Lilienfeld erfolgen, und den hiebei zu erscheinenden Gemeinden der Tag von dortaus bekannt gegeben werden. — Gleich nach erfolgter definitiver Ausmittlung sind die Adaptirungsarbeiten ungesäumt in Angriff zu nehmen, und die Einrichtungsstücke beizuschaffen, so, daß die Lokalitäten bis längstens Mitte Juli anstandslos bezogen werden können.

Für die genaue Zubaltung dieses Termins werden die Gemeinden, und rücksichtlich die Vorstände derselben, in deren eigenem Interesse es liegt, daß das so wohlthätige, und zur Begründung eines Zustandes dauerhafter Sicherheit der Person und des Eigenthums höchst notwendige Institut der Gensd'armerie sobald als möglich ins Leben trete, und bei seinem Dienst- antritte auf kein wie immer geartetes Hinderniß stoße, persönlich verantwortlich gemacht.

Diese Kundmachung ist von den Herren Pfarrrichtern in ihrem Bezirke vorschriftsmäßig zu vertheilen, und bei jedem Ortsgerichte anzuhängen.

K. K. Bezirkshauptmannschaft St. Pölten
den 16. Mai 1850.

Alexander Graf Wnischetz,
l. f. Bezirkshauptmann.

In Hohenberg 1 Bieckorporal zu Fuß und 3 Gensd'armes zu Fuß, zusammen 4 Mann bequartiert, was zusammen gerechnet der obigen Gesamtsumme von 80 Mann gleichkommt.

Was nun die Art und Weise der Bequartierung anbelangt, so sind diesfalls mit h. Statthaltereierlasse vom 17. Februar 1850 Z. 6456 folgende Bestimmungen zur genauen Richtschnur vorgezeichnet worden:

Ein Rittmeister hat ein jährliches Quartier-Pauschale von 300 fl. E. M.; ein Oberlieutenant von jährlich 200 fl., oder aber ein Naturalquartier nach der für die k. k. Armee bemessenen Kompetenz anzusprechen.

Im Standorte des Flügelkommandanten werden insbesondere benötigt:

- 1 gutverwahrtes Magazin für die Montursorten,
- 2 Lokale für die Flügelkanzlei und 1 Arrestzimmer.

Die Herren Subalternoffiziere der aktiven Flügel haben in der Gensd'armen-Kaserne zu wohnen, und es gebührt ihnen außer den bei der k. k. Armee vorgeschriebenen 2 Zimmern, 1 Kammer, 1 Küche und Holzlage, auch noch die Unterkunft für 3 Pferde, so wie die hinlängliche und anständige Einrichtung der Wohnzimmer.

Jedem Unteroffizier gebührt ein wohlverwahrtes Zimmer, da er die Korporalschaftskasse bei sich haben muß.

Jeder verheiratete Gensd'arme hat ebenfalls ein eigenes Zimmer nebst 2 Betten anzusprechen, die übrigen können zu zweien und nur im Nothfalle zu dreien, untergebracht werden.

Alle Wohnlokale müssen mit den nöthigen Defen versehen seyn.

Jeder Gensd'arme hat ein einspanniges Bett mit eisernem Gestelle, dann entweder mit Schaafwollmatrasen, oder, im Falle dies mit Rücksicht auf die Ortsverhältnisse billiger zu seyn kommt, mit Rosshaarmatrasen und deroel Kopfpolster nebst gefülltem Strohsack, mit zwei Leintüchern, dann im Sommer mit einer, im Winter mit zwei schafwollenen Decken zu erhalten.

Die Bettfournituren müssen von besserer Gattung, die Leintücher von guter Hausleinvand, beide Decken zusammen wenigstens 15 Wr. Pfund schwer seyn, nämlich die Sommerdecke 5 bis 6 Pfund, die Winterdecke 8 bis 9 Pfund wiegen, und die Bettstellen müssen die hinlängliche Breite und Länge haben, damit der Mann sich ordentlich ausruhen könne.

Sämmtliche Bettfournituren sind stets im brauchbaren Stande zu erhalten, die Leintücher müssen in den Sommermonaten alle 8 Tage, in den Wintermonaten alle 20 Tage gewechselt und gewaschen werden.

Die Matrasen und Kopfpolster, dann die Decken und der Strohsack sind jährlich einmal zu waschen, wobei aber die Matrasen auch geklopft und getampelt und die Strohsäcke neu gefüllt werden müssen. Letztere sind übrigens auch im Laufe des Jahres alle 3 Monate nachzufüllen.

Sämmtliche Monturs- und Gewehrrechen müssen von Eisen seyn. Alle sonstigen Kasernergeräthschaften, als Tische, Stühle, Bänke, Holztragen, Wassereimer und die Kücheneinrichtung, deren Menge sich nach der Anzahl der Zimmer und der Mannschaft richtet, haben stets in gutem Stande, und das Küchengeschirr gehörig verzinnt zu seyn.

Für eine Kavallerie-Korporalschaft gehören außer den nach der Anzahl der Mannschaft zu bemessenden Wohnzimmern, auch noch:

- 1 Stall für die erforderliche Anzahl Pferde,
- 1 Sattelkammer,
- 1 Heu- und Hafermagazin,
- 1 Küche nebst den nöthigen Küchenrequisiten und Geschirren und 1 Kammer für das Holz.

Für eine Infanterie-Korporalschaft werden außer den wie oben zu bemessenden Wohnzimmern noch eine Küche und eine Holzlammer, wie für die Kavallerie erfordert.

Sollte im Standorte einer Korporalschaft kein Arrest einer Behörde sich befinden, so muß zur zeitweiligen Verwahrung der Inquisiten in der Gensd'armen-Kaserne ein sicheres Arrestzimmer eingerichtet werden.

Als allgemeiner Grundsatz hat übrigens zu gelten, daß die zu einer Gensd'armen-Kaserne gewidmeten Gebäude von Niemanden anderen bewohnt oder benützt werden sollen. Wo Letzteres aber im Nothfalle dennoch unvermeidlich wäre, müßten die Kasernlokalitäten jedenfalls so abgetheilt oder abgesperrt werden, daß jede Verbindung mit den übrigen Gebäudetheilen unmöglich ist.

Sämmtliche Auslagen für die Bequartierung der Gensd'armen mit Einschluß der Kasernergeräthschaften, Bettfournituren, Kücheneinrichtung, Stallrequisiten, der Kasern- und Stallbeleuchtung (jedoch mit Ausnahme der Beleuchtung und Heizung der Wohnlokalitäten der Mannschaft, deren Kosten von dieser letzteren selbst zu bestreiten kommen), haben die Gemeinden gegen Bezug der Schlafkreuzer für die Mannschaft zu bestreiten. Der Schlafkreuzer wird für jeden Mann zu Fuß nach dem Wortlaute mit 1 Kreuzer, für jeden Mann zu Pferde aber mit 1½ Kreuzer E. M. täglich bemessen und von dem Flügelkommandanten monatlich an die betreffende Gemeindegasse abgeführt.

Was die Quartiere für die Herren Subalternoffiziere anbelangt, so haben die Gemeinden, in so ferne die betreffenden Lokalitäten in Natura angesprochen werden, die Kosten für Beschaffung, Neublitung, Heizung und Beleuchtung dieser Quartiere gegen Bezug des Quartierpauschals pr. 200 fl. zu bestreiten, welches letztere gleichfalls monatlich an die Gemeindegasse abgeführt wird.



PI-Chronik



heutige Mannschaft PI Herzogenburg

FOTOS: KOVAC, STADTARCHIV ST. PÖLTEN

Sieger bei der NÖ-Firmenchallenge

Aktivste Firma Niederösterreichs gesucht!

Egal, ob man gerne geht, läuft oder am liebsten mit dem Fahrrad oder den Inlineskates unterwegs ist, von 1. März bis 31. Mai 2021 zählte für alle Berufstätigen wieder jede Minute Bewegung in der freien Natur.

Ein Team der Landesverkehrsabteilung der Landespolizeidirektion Niederösterreich stellte sich der Herausforderung und kämpfte drei Monaten in der Kategorie 250+ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Polizeiberuf gehört zu den schönsten und abwechslungsreichsten Berufen überhaupt. Er stellt die Polizisten und Polizistinnen täglich vor neue und vor allem fordernde Aufgaben. Umso wichtiger ist es, einen Ausgleich für Körper und Geist zu finden. Die NÖ-Firmenchallenge stellt eine großartige Möglichkeit dar, um Teamgeist zu zeigen und etwas Gutes für seine Gesundheit zu tun. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverkehrsabteilung Niederösterreich legen im Jahr zahlreiche Kilometer mit ihren Dienstfahrzeugen zurück. Ganz ohne Benutzung der Dienstfahrzeuge, sondern allein durch Muskelkraft, wurden in den letzten drei Monaten 61.797 Minuten mittels Laufen, 405.481 Minuten zu Fuß, 141.874 Minuten auf dem Rad und 1.135 Minuten mit Inlineskates zurückgelegt.

Mit dieser hervorragenden Leistung von 610.289 Gesamtminuten sicherten sie sich den 1. Platz in ihrer Kategorie!

Die Landespolizeidirektion Niederösterreich gratuliert den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich.

■ HEINZ HOLUB



Organisatorin der LVA NÖ, Obstlt Nicole Trappl, BA (2. v. l.) mit MitarbeiterIn



Landesrat Jochen Danninger überreicht die Siegerurkunde an Nicole Trappl. Helmut Mirnicki, Franz Pichler, Nicole Trappl, Jochen Danninger und Wolfgang Ecker

„Truck-Pulling“ zu Gunsten von Special Olympics Österreich

Der Verein „Polizei für Special Olympics Österreich – LETR (Law Enforcement Torch Run)“ unter Leitung von Obmann Gerhard Lusskandl der PI Ober-Grafendorf und Obmann Stellvertreter Thomas Böhm der Einsatzabteilung der Landespolizeidirektion Niederösterreich veranstaltete am 25. Juni 2021 am Gelände des Sportplatzes Ober-Grafendorf erstmalig ein „Truck-Pulling“ zu Gunsten von Special Olympics Österreich. Seit mehreren Jahrzehnten setzt sich die Exekutive weltweit für Special Olympics ein. Dieses Spendenprojekt, das im Jahr 1982 ins Leben gerufen wurde, nennt sich „Law Enforcement Torch Run“ und ist die bedeutendste Spendenaktion für Special Olympics. Rund 150.000 Polizistinnen und Polizisten gehören dieser Bewegung weltweit mittlerweile an. Ziel ist es vor allem auch, das Bewusstsein für die Special Olympics Bewegung zu stärken.

Bei den Special Olympics World Winter Games 2017 in Österreich wurden von der Exekutive in insgesamt 50 Städten in ganz Österreich Fackelläufe organisiert. Das Organisationsteam war durch die vielen positiven Eindrücke, Erlebnisse und Begegnungen danach so motiviert, dass es entschieden hat, sich weiterhin für Special Olympics Österreich zu engagieren. Und so wurde am 20. Juni 2017 der Verein „Polizei für Special Olympics Österreich – LETR“ gegründet.

Bei dem „Truck-Pulling“ in Ober-Grafendorf stellten sich zehn Mannschaften, unter anderem auch ein Team der Landespolizeidirektion Wien, SPK-Bereich Ottakring, mit bis zu zehn Personen der Herausforderung, innerhalb von zwei Minuten ein Sattel-KFZ mit ca. 17 Tonnen über

40 Meter zu ziehen. Ein besonderer Dank gilt der Firma HEAVYLOG Transporte aus Münchendorf und im besonderen Geschäftsführer Maik Mayrhofer, die den LKW für den guten Zweck kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Erscheint die zeitliche Vorgabe auf den ersten Blick als fast unmöglich, wurde diese jedoch von allen teilnehmenden Mannschaften doch deutlich unterschritten! Das Team der Freiwilligen Feuerwehr Spratzern zog den LKW in einer Zeit von 18,33 Sekunden am schnellsten über die Ziellinie! Auch die anderen Teams, darunter ein Frauenteam, benötigten keine 30 Sekunden, um den 17-Tonner über die Ziellinie zu ziehen!

Besonders erfreulich war die Anwesenheit der mehrfachen Medaillengewinnerin von Sommer- und Winterspielen von Special Olympics, Anna Rammer aus Kufstein samt Familie, die selbst auch Hand anlegte und im gemischten Team von Athleten von Spezial Olympics und Polizisten aus Niederösterreich eine Höchstleistung bot. Auch das Vorstandsmitglied von Special Olympics Österreich, Adi Reiter der Landespolizeidirektion Salzburg und Bertram Kieln der Landespolizeidirektion Vorarlberg, nahmen den weiten Weg nach Ober-Grafendorf auf sich und wurden herzlich begrüßt.

Der Reinerlös dieser Veranstaltung kommt den Athleten, Betreuern und Trainern von Special Olympics Österreich zugute. Außerdem wurde eine Tombola mit wertvollen Preisen durchgeführt. Auch der Stadtgemeinde Ober-Grafendorf, allen voran Bürgermeister DI Rainer Handfinger, darf für die gespendete Kulinarik besonders gedankt werden.



Kollegen des Stadtpolizeikommandos Ottakring der Landespolizeidirektion Wien bei der körperlichen Herausforderung



Siegerehrung BPK-Kdt Obstlt Gerhard Pichler, BA MA, Bürgermeister DI Rainer Handfinger, Geschäftsführer der Firma Heavylog Maik Mayrhofer, Moderator Johann Baumschlager



Am Gelände des Countrymusic-Clubs Ober-Grafendorf von Obmann Roman Lawitz, der dankenswerter Weise das Gelände unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat, erfolgte die Siegerehrung, an der auch der Bezirkspolizeikommandant des Bezirkes St. Pölten-Land, Obstlt Gerhard Pichler, BA MA und Bürgermeister DI Rainer Handlfinger beiwohnten und den teilnehmenden Mannschaften zu den großartigen Leistungen gratulierten. Alle Teilnehmer erhielten T-Shirts und Erinnerungsmedaillen. Die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Spratzern erhielt als schnellste Mannschaft einen 15 kg schweren Wanderpokal, da auch für das nächste Jahr ein derartiger Bewerb geplant ist.

Gesponsert wurde die Veranstaltung von der Niederösterreichischen Versicherung, den Firmen MARKAS GmbH aus St. Pölten, SODEK Orthopädie und Schuhtechnik aus St. Pölten, HERZOG Kunststofftechnik aus Weiden am See, HEAVYLOG Transporte aus Münchendorf, VOLVO Trucks, PROCHASKA Maler aus St. Pölten und der Marktgemeinde Ober-Grafendorf. Der Blick in die strahlenden Augen der Athleten von Special Olympics zeigte deutlich: eine großartige Veranstaltung für den guten Zweck, die nächstes Jahr in Ober-Grafendorf ihre Wiederholung finden wird.

■ CHEFINSP JOHANN BAUMSCHLAGER



LPD-Mannschaft



Das schnellste Team des Bewerbs – die FF Spratzern mit Ehrengästen und Vorstand



FOTO: LPD NÖ/B. NEUWEYR

Radausfahrt

Ob mit Retro Rennrad, Gravel Bike, Tourenräder oder Cross- und Mountainbikes mit E-Motor Antrieb; zahlreiche sportliche Beamte verschiedenster Polizeidienststellen des Bezirkes Mistelbach, unter ihnen einige Pensionisten sowie Bedienstete der Autobahnpolizeiinspektion Großkrut trafen sich zu einer gemütlichen Radtour.

Beginnend beim „radWERK“ in Poysdorf, ging es bei herrlichem Ausflugswetter über asphaltierte Feld- und Radwege sowie wenig befahrenen Landesstraßen 65

Kilometer durch das Weinviertel. Vorbei an der „Hanselburg“ im Wald bei Loosdorf über die Laaer Ebene führte uns der Weg in die Kellergasse nach Zlabern bei Neudorf zu einer Labung. Über den „Landmann“ mit Blick auf die Burg Ruine Falkenstein wurde wieder zurückgeradelt zum Vino Versum nach Poysdorf, wo sich alle erfreut zeigten, wieder gemeinsam Sport zu betreiben.

■ HELMUT KRAUS



Teilnehmer der Radausfahrt

